Pferd & Mensch pm FORUM

Magazin der Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung 9/20 H2557

In dieser Ausgabe:

> Konditionstraining:
Fitness beim Reitpferd aufbauen

> Weidemanagement:
Jahreszeitengerechte Pflege für sattes Grün

> 10 Tipps:
Punktgenau zum Halten kommen

> Winterfell vs. Eindecken:
Thermoregulation beim Pferd

Ab ins Gelände:

Faszination Jagdreiten

IHR PLUS: EIN SORGENFREIES HUNDELEBEN.

Operationskostenversicherung für Hunde.

Sprechen Sie uns an!
R+V-Allgemeine Versicherung AG, AgrarKompetenzCenter
Ulrich Prähler, Telefon: 0611 533 26459, E-Mail: Ulrich.Praehler@ruv.de

Auch Freunde auf vier Pfoten haben nur eine Gesundheit. Wenn sie krank sind oder einen Unfall haben und operiert werden müssen, kann das schnell teuer werden. Die R+V-Operationskostenversicherung für Hunde schützt Sie im Ernstfall vor hohen Tierarztkosten und sichert umfassenden Schutz und beste medizinische Versorgung für Ihr Haustier.

Agrar KompetenzCenter

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.

Liebe Persönliche Mitglieder,

Foto: Kaup/ FN-Archiv

der Herbst steht vor der Tür und mit ihm ein buntes Seminarprogramm. Nachdem Sie in den letzten Monaten vermehrt Online-Seminare bequem von Zuhause aus besuchen konnten, ist es nun wieder Zeit für Live-Veranstaltungen vor Ort – natürlich unter Corona-Bedingungen. Neben Seminaren zu verschiedenen Ausbildungsthemen kann im September die Reitanlage Aubenhausen von Jessica von Bredow-Werndl und Benjamin Werndl, dem erfolgreichsten Geschwister-Paar aus dem Dressur-Olympiakader, besucht werden. Im Oktober folgen dann weitere Highlight-Veranstaltungen mit Simone Blum und Ingrid Klimke. Die beiden Top-Reiter öffnen ihre Stalltore, um Persönlichen Mitgliedern einen exklusiven Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen. Informieren Sie sich gerne in unseren Terminen ab Seite 33.

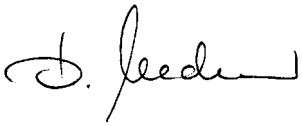
Passend zu unseren prall gefüllten Terminseiten möchte ich Sie gern an unsere Aktion „PM werben PM" erinnern. Bringen Sie doch einmal reitbegeisterte Freunde oder Bekannte mit zu einem Seminar und überzeugen Sie sie von den Vorteilen der Persönlichen Mitgliedschaft. Für jedes geworbene PM dürfen Sie sich als Werbender eine Prämie als kleines Dankeschön aussuchen.

Doch widmen wir uns den Themen im Heft. Einst war es ein Vergnügen der Adligen, hoch zu Ross dem Wild nachzujagen. Doch längst ist die Hetzjagd auf lebendes Wild in Deutschland verboten und Pferde sind kein Privileg der Reichen mehr. So hat sich die Reitjagd zu einem Vergnügen für viele Freizeitreiter entwickelt. Nun, da der Herbst naht, beginnt allmählich die Saison fürs Jagdreiten. In unserem Titelthema sind wir diesem faszinierenden Sport auf den Grund gegangen.

Noch ein Herbstthema – die meisten Pferdebesitzer kennen es: Kaum sinken die Temperaturen, werden viele Pferde – geschoren oder nicht – eingedeckt. Die Diskussion darüber erhitzt jedes Jahr aufs Neue die Gemüter. Aus diesem Grund möchte ich Ihnen den Artikel zur Thermoregulation der Pferde ab Seite 26 ans Herz legen. Denn ob man sein Pferd eindecken sollte oder nicht, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab.

Wenn Sie auch jenseits des PM-Forum immer rund um die Themen der Persönlichen Mitgliedschaft informiert bleiben möchten, empfehle ich Ihnen gerne nochmal unseren monatlichen PM-Newsletter. Diesen können Sie ganz einfach unter www.pferd-aktuell.de/pm-newsletter kostenlos abonnieren. Hin und wieder ergänzen auch exklusive Gewinnspiele die PM-Newsletter. Vielleicht gehören Sie ja zu den nächsten Gewinnern?

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Dieter Medow
Vorsitzender der Persönlichen Mitglieder und Vize-Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung

Inhalt
Ausgabe 9/2020

3 Editorial
4 Namen und Nachrichten
6 Titelthema: Faszination Jagdreiten
12 Ausbildung: Konditionstraining fürs Pferd
17 Kondition: So trainieren die Top-Reiter ihre Pferde
20 Pferdehaltung: Weiden richtig pflegen
24 10 Tipps für punktgenaues Halten
26 Thermoregulation beim Pferd: Scheren oder wachsen lassen?
31 Reisen
33 Termine
46 Ehrenrunde

Foto: Thomas Ix

Aktion: PM erhalten 20 Prozent Rabatt bei FN LevelUp

Das eigene Training filmen lassen, bei FN LevelUp hochladen und ein Feedback erhalten. Foto: Stefan Lafrentz

Seit einigen Monaten nun gibt es die neue Plattform FN LevelUp, auf der Reiter ihr Training kommentieren lassen und sich so Feedback und Tipps von einem Ausbilder oder Richter einholen können. Für Persönliche Mitglieder lohnt es sich im September ganz besonders, das Angebot einmal zu testen und sich einem unabhängigen Blick von außen zu stellen: Sie erhalten den ganzen Monat lang 20 Prozent Rabatt auf die Leistungen von FN LevelUp. Wer also einmal eine Einschätzung seines reiterlichen Könnens inklusive Verbesserungstipps von FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess, Reitmeister Martin Plewa oder Olympiasieger Frank Ostholt bekommen möchte, dreht einfach ein Video seines Trainings, vom Ritt einer Dressuraufgabe oder eines Springparcours und lädt es auf der Plattform hoch. Anschließend kann zwischen einer Richterbewertung oder einem Trainerfeedback gewählt und dieses bestellt werden. Wer über seinen Neon-Zugang eingeloggt ist, bekommt den Rabatt automatisch abgezogen. Andernfalls kann unter Angabe der PM-Nummer ein Gutscheincode für den Rabatt per E-Mail an support@fn-levelup.de angefordert werden. Alle Informationen und Antworten auf häufige Fragen gibt es unter www.fn-levelup.de.

„Unser Stall soll besser werden“: Wer wird Siegerstall 2020?

Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakt zählen zu den Bausteinen einer guten Pferdehaltung. Foto: FN-Archiv

Seit mehr als 25 Jahren zeichnen die Persönlichen Mitglieder gemeinsam mit dem Fachmagazin Reiter Revue International im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Stall soll besser werden“ tolle Pferdehaltungen in Deutschland aus. Selbst die Corona-Pandemie konnte die Aktion nicht stoppen und so war die Fachjury des PM-Förderprojekts auch in diesem Jahr unterwegs, um sich im Norden, Süden, Osten und Westen selbst ein Bild der besten sieben von zahlreichen Bewerber-Betrieben zu machen. In der Vorauswahl des Haltungswettbewerbs konnten auf dem Papier zwei Boxenställe und fünf Bewegungsställe die Juroren von ihrem durchdachten Neu- oder Umbaukonzept überzeugen. Welche von diesen dem Eindruck vor Ort standhalten konnten und sich in Kürze mit dem Titel „Siegerstall 2020“ schmücken dürfen, entscheidet sich in einer Jurysitzung. Fest steht bereits jetzt: Die Siegerställe werden im nächsten PM-Forum vorgestellt.

Mit dem PM-Newsletter näher dran am Stallgeflüster

Als Erstes von neuen Seminaren erfahren? Immer Bescheid bekommen, wenn das PM-Forum Digital erscheint? Von exklusiven Gewinnspielen profitieren? Näher dran sein am neusten Stallgeflüster? Das geht mit dem PM-Newsletter. Abonnenten erhalten dreimal pro Monat das Neueste aus dem PM-Bereich in ihr digitales Postfach. Wer noch nicht dabei ist und den PM-Newsletter einmal testen möchte, kann sich ganz einfach und kostenfrei unter www.pferd-aktuell.de/pm-newsletter dafür registrieren.

PM-Seminare bei Top-Reitern

Öffnen ihre Stalltore exklusiv für eine Gruppe Persönlicher Mitglieder: Simone Blum, Ingrid Klimke und Jessica von Bredow-Werndl. Fotos: Stefan Lafrentz (2), Christiane Slawik

Sie führen erfolgreiche Turnierställe, reiten für Deutschland im Olympiakader und bereiten sich auf die ins Jahr 2021 verschobenen Olympischen Spiele in Tokio vor. Im Herbst öffnen Simone Blum, Ingrid Klimke und Jessica von Bredow-Werndl ihre Stalltore, um eine Gruppe Persönlicher Mitglieder zu empfangen und ihnen einen exklusiven Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen. Bei diesen besonderen PM-Seminaren lernen die Teilnehmer den jeweiligen Hof bei einer Führung kennen, erfahren mehr über die Trainingsphilosophie, die Turnierplanung in Coronazeiten und den Werdegang der deutschen Kaderreiterinnen. Dabei werden einige Pferde jeweils auch kommentiert unter dem Sattel vorgestellt. Eine lockere Talkrunde ergänzt diese ganz besonderen Exkursionen, die exklusiv nur für Persönliche Mitglieder buchbar sind. Weitere Infos zum Inhalt der Veranstaltungen gibt es im Terminteil ab Seite 33.

Medaillenregen für deutschen Dressur-Nachwuchs

Erfolgreich auf dem Weg in den Senioren-Sport: Das U25-Dressurteam mit Hannah Erbe und Carlos, Ann-Kathrin Lindner und FBW Sunfire, Raphael Netz und Lacoste und Alexa Westendarf und Hicksteadt (v.l.n.r.) holte mit knappem Abstand zum niederländischen Siegerteam die Silbermedaille.

Während in diesem Jahr viele Sportler coronabedingt auf ihr Championat als Jahreshighlight verzichten mussten, konnten zumindest die deutschen Nachwuchsreiter in der Dressur zum europäischen Vergleich antreten. Und das sehr erfolgreich: In den Altersklassen Children, Junioren, Junge Reiter und U25 konnten sie im ungarischen Pilisjaszfalu an den vergangenen Wochenenden insgesamt 17 Medaillen einfahren, darunter zahlreiche goldene. Während sich die Children und Junioren den Titel Mannschaftseuropameister sicherten, wurde es für die Jungen Reiter sowie die U25-Reiter – beide im Vorfeld der EM von Ausfällen geplagt – ein toller Vize-Europameistertitel mit dem Team. Darüber hinaus gab es Einzeltitel für Emily Rother mit Jasper (Children), Anna Middelberg mit Blickfang HC (Junioren, Einzelaufgabe), Valentina Pistner mit Flamboyant OLD (Junioren Kür) und Ann-Kathrin Lindner mit FBW Sunfire (U25, Einzelaufgabe). Zudem gingen weitere silberne und bronzene Einzelmedaillen an Reiter des deutschen Teams und auch die Ponyreiter tragen am letzten Augustwochenende in Ungarn noch ihre Titelkämpfe aus – ebenfalls mit guten Medaillenchancen für Deutschland. Hier standen die Ergebnisse bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Neue U25-Europameisterin im Einzel: Ann-Kathrin Lindner mit FBW Sunfire. Fotos (2): Stefan Lafrentz

Jagdidylle: Reiter der Equipage begleiten die Meute. Fotos (8): Thomas Ix

Faszination Jagdreiten

Von Stelldichein bis Halali

Die einen träumen davon, die anderen trauen sich nicht. Die, die es einfach machen, sind längst der Leidenschaft des Jagdreitens erlegen und schwärmen von Geselligkeit, Natur, sportlicher Herausforderung und vom Zusammensein mit Pferd und Hund. Machen wir uns auf die Spur der Faszination Jagdreiten.

Vor allem Nicht-Reiter bekommen beim Wort „Schleppjagd" große Augen – dabei ist in Deutschland die Hetzjagd auf lebendes Wild seit 1932 gesetzlich verboten. Wenn Reiter eine Jagd reiten, ist das entweder eine Fuchsjagd – ohne Hunde, dafür hinter dem Vorreiter mit einem an der Schulter befestigten Fuchsschwanz. Echte Jagdreiter runzeln dabei die Stirn. Das ist für sie höchstens ein feierlicher Herbstausritt. Die Königsklasse und der Jagdritt, den die alten Hasen unter den Jagdreitern ausschließlich anerkennen, ist die Schleppjagd hinter der Meute. Hunde spüren dabei eine vorher gelegte künstliche Fährte auf und die Reiter „jagen" hinterher. „Man ist in einer großen Gruppe mit Gleichgesinnten stundenlang in der Natur unterwegs, dazu die sportliche Anstrengung, das macht einfach Freude", beschreibt Petra Schlemm, 63, aus dem niedersächsischen Kirchlinteln. Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Fach-

Sportlich sind auch die Hunde in der Meute, eifrig folgen sie der Spur und überwinden dabei sogar Hindernisse.

Zwischen jeder Schleppe sind Schrittpausen angesagt.

Die Sprünge sind so breit, dass sie auch nebeneinander überwunden werden können. Foto: Adrian Fohl

gruppe „Jagdreiten" im Deutschen Reiter- und Fahrerverband zuständig und natürlich selbst passionierte Jagdreiterin. Für sie ist eine Schleppjagd soviel wie „das Leben zu spüren".

Zum Stelldichein

Am Anfang einer Schleppjagd steht die Einladung – persönlich oder öffentlich: Termine stehen etwa auf den Seiten der Veranstalter oder ganz zentral auf www.schleppjagd24.de. Petra Schlemm hat diese Seite initiiert und betreut sie. Selbst ist sie Mitte der 1980er Jahre in Warendorf ihre erste Schleppjagd mit ihrer halbblinden Stute Liese geritten und erinnert sich: „Ich war erstaunt über die Disziplin der Mitreiter – da kannte ich von Fuchsjagden anderes – und fasziniert von dem Zeremoniell der Schleppjagd mit ihren Spielregeln, die den Uneingeweihten so geheimnisvoll erscheinen."

Zum Zeremoniell gehört das sogenannte „Stelldichein": Die Teilnehmer sitzen auf, sammeln sich, der Jagdherr hält eine Rede, stellt Master, Equipage, Pikköre (Erklärungen siehe Kasten rechts) und deren Aufgaben vor. Weil sich nicht alle Reiter an die Hindernisse wagen, teilen sich die Teilnehmer auf in ein „springendes Feld", „leicht springendes Feld" oder in ein „nicht springendes Feld". „Vorne im Springerfeld sollten wirklich nur die reiten, die erfahrene, kontrollierbare und sicher springende Pferde haben", erklärt Petra Schlemm. Die Niedersachsenmeute bietet sogar ein „Genießerfeld" an. Diese Jagdreiter folgen einer verkürzten Strecke in langsamerem Tempo zu den Stellen, an denen die Arbeit der Hunde beobachtet werden kann.

Feine Nase findet Weg

Nach dem Stelldichein beginnt die Jagd. Beim Kommando „Schleppe ab!" galoppiert der Schleppenleger mit Begleitung los. Aus einem Kanister an der Satteltasche tropfen Heringslake, Pansenlauge oder Anissaft. Das Wort „Schleppe" kommt davon, dass in den früheren Jahrhunderten in Fuchslosung getunkte Tücher in eine offene Draht- oder Eisenkugel gelegt und an einem Seil hinterher geschleppt wurden. Heute sind manchmal die Pferdehufe mit einigen Tropfen Eukalyptusöl präpariert. Das heißt dann „Clean Boot" und die Hunde jagen dem „Trittsiegel" nach, den für Hundenasen duftenden Hufspuren. So fein ist das Riechorgan der Jagdhunde, hierzulande meist Foxhounds oder Beagles. Rund 20 Jagdvereine, 18 mit eigener Meute, gibt es in Deutschland.

Die Equipage geleiten die Hunde, die Reiter in ihren Feldern folgen. Je

Die Sprache der Jagdreiter – ein kurzes Glossar*

Bruch: Kleiner Eichenzweig als Zeichen, dass der Reiter die Jagd bis zum Ende mitgeritten ist.
Bügeltrunk: Das Getränk, das der Reiter im Sattel zu sich nimmt.
Cap: Jagdgeld, das die Teilnehmer zahlen
Curée: Die Curée ist die Belohnung der Hunde am Ende der Jagd, dann verschlingen sie einen Berg von Rinderpansen.
Equipage: Die Reiter, die für die Hunde zuständig sind.
Fährte: Die gelegte Spur, der die Hunde folgen.
Fuchs: Bei einer Fuchsjagd (ohne Hunde) derjenige, der vorweg reitet.
Geläut: Das Bellen der Jagdhunde.
Halali: Das Ende der Jagd, symbolisch für das Erlegen des Wildes. Möglicherweise aus dem Alt-Französischen: Ha la lit – „da liegt er".
Hubertusjagd: Reitjagd um den Hubertustag herum, am 3. November.
Huntsman: Führer einer Meute.
Jagdordnung: Regeln einer gerittenen Jagd.
Kennel: Der „Stall" der Jagdhundmeute, eine Art Zwinger, in dem die Hunde in Gruppen zusammenleben.
Kopfhund: Der Hund, der am schnellsten und spursichersten ist.
Master: Anführer des Jagdfeldes
Pikör: Die Reiter, die den Master unterstützen und das Feld begleiten und einrahmen (z. B. Schlusspikör)
Schleppe: Künstliche Fährte
Stelldichein: Sammelplatz der Jagdteilnehmer.

*großteils aus: „Handbuch Jagdreiten", Hubert Stegmann und Günther Dörken, 1999, FN*verlag*

Gegenseitige Glückwünsche zur erfolgreichen Jagd: Der rechte Handschuh wird ausgezogen und man wünscht sich „Halali".

nach Jagd werden von drei bis zu sieben oder acht Schleppen gelegt. Jede Schleppe ist etwa 1,5 bis 2,5 Kilometer lang. Dazwischen gibt es Schrittstrecken, die Jagdhornbläser musizieren und Pferd wie Reiter erholen sich von der Anstrengung. Die komplette Wegstrecke einer Jagd kann gut 20 Kilometer lang sein. Das steht jeweils in der Einladung.

Wandel im Hindernisbau

Unterwegs gelten Jagdregeln für Fairness und Sicherheit: Den Master, der das Feld führt, darf natürlich niemand überholen, die Reiter bleiben an ihrem Platz und reiten „Strich". „Die Jagdveranstalter von heute", sagt Petra Schlemm, „legen größten Wert auf Sicherheit, anders als vielleicht noch in früheren Jahren." Die festen und möglichst massiven Hindernisse, harmonisch und passend in die Umgebung eingebettet, sind nicht unter 60 und nicht höher als 80 oder 90 Zentimeter – und wenn doch, steht das in der Einladung als erhöhte Anforderung. Die Sprünge sind breit genug, so dass mehrere Pferde sie nebeneinander überwinden können. Eine Absprungmarkierung erleichtert das Taxieren.

Zeichen einer erfolgreich absolvierten Jagd: Eichenlaub, das dem Reiter ans Revers gesteckt wird.

Handschuh ausziehen …

Am Ende der Strecke findet das Halali statt. Ein letzter Sprung ist so platziert, dass Zuschauer das Jagdfeld noch einmal aus nächster Nähe genießen können. Danach sammeln sich alle, die Reiter ziehen den rechten Handschuh aus, wünschen sich „Halali" und bedanken sich. „Früher hat man mit der rechten Hand das Wild ausgeweidet, daher kommt der Brauch", erklärt Petra Schlemm. Jeder Punkt im Protokoll des Schleppjagdreitens folgt der langen Tradition.
Verschwitzte glückliche Gesichter, man erzählt sich, wie großartig das Pferd über den Graben ging, Hände tätscheln die nassen Pferdehälse. Der Höhepunkt am Ende ist das „Curée", die Belohnung der Hunde: Die Meute stürzt sich auf den Berg aus müffelndem Pansen – ein Leckerbissen für Beagle und Foxhound. Zur Erinnerung überreicht der Jagdherr jedem Reiter einen sogenannten „Bruch". Das Eichenlaub – nach dem Hubertustag am 3. November ist es ein Fichtenzweig – ist die Auszeichnung, dass der Reiter die komplette Jagdstrecke bewältigt hat. „Waidmannsheil", sagt der Jagdherr. „Waidmannsdank", antwortet der Reiter. Zur Abschlusszeremonie blasen die Jagdhörner die passenden Jagdsignale.

Jahresverlauf der Jagdzeit

Abgesehen von der Brut- und Setzzeit von April bis Mitte Juli gibt es das ganze Jahr über Jagdveranstaltungen. Im Jahresverlauf verändern sich die Ansprüche: Die ersten Jagden nach der Sommer-Pause, die im August und im September stattfinden, haben einen eher gemäßigten Anspruch. Das Niveau steigert sich im Laufe des Herbstes: Weil die passionierten Jagdreiter dann fast an jedem Wochenende bis zum Winteranfang reiten, bekommen die Pferde eine immer bessere Kondition. Regelmäßige normale Ausritte trainieren vor allem, wenn man bewusst unterschiedliche Böden bereitet. „Weg vom manikürten Reitplatzboden", fordert Petra Schlemm, die drei Ausritte pro Woche zu mindestens einer Stunde in allen drei Grundgangarten als ganz gutes Grundtraining bezeichnet.

Ist Jagdreiten zeitgemäß?

Jagdreiter haben, das sagen sie selber, nicht überall ein gutes Image. Sie wollen gerne die Vorurteile des chaotischen Reitens oder der Kostümierung endgültig widerlegen. Ihr Ziel ist es, den Wert des Jagdreitens für eine vielseitige Ausbildung von Pferd und Reiter wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Das ist schwierig, weil schon ganz normale Gruppenausritte oder Geländeunterricht in vielen Ställen immer seltener werden. Reitvereine,

die früher zur Fuchsjagd eingeladen haben, bieten oft lieber einen herbstlichen Ausritt im Schritt und Trab an. „Eine Wachstumssparte ist das Schleppjagdreiten nicht", bedauert Petra Schlemm.

Deshalb ist es gut, dass einige Reitvereine, die Schleppjagd-Vereine oder große Reitschulen wie das Landesleistungszentrum in Ansbach oder die Westfälische Reit- und Fahrschule in Münster Kurse für das Reiten im Gelände und über feste Hindernisse ausschreiben. Uwe Göbel aus Bad Hersfeld bietet im hessischen Reitverein Fuldawiesen beispielsweise Kurse für das FN-Jagdreitabzeichen an, von dem es zwei Stufen gibt. Als Trainer B im Breitensport und Wanderreitführer kommen zu ihm gerne Wanderreiter und Jugendliche, um den Einstieg ins Jagdreiten zu lernen.

Pansen zur Belohnung für die Meute, in der Jagdsprache das „Curée" genannt.

Nachwuchsgewinnung

Eine richtig gute Idee, Reiter heiß aufs Jagdreiten zu machen, hatte die Frankenmeute mit ihrer „Roadshow". Deren Präsident Dr. Armin Kirchdorfer aus Bad Königshofen in Unterfranken fing vor fünf oder sechs Jahren an, Reitvereine zu besuchen. „Erst haben wir Einsteigerjagden veranstaltet, aber es fehlte der Moment, der die Leute erst einmal in der Gruppe ohne großen Aufwand zum Ausreiten bringt!" Also eine Roadshow, derselbe Inhalt, verschiedene Standorte. Der Jagdpräsident referiert über die Theorie des Jagdreitens. „Dann reiten wir zusammen aus, mal mit 15, mal mit 30 Leuten. Je nach Situation im Schritt, Trab, wenn alles ruhig bleibt, auch im Galopp." Wie ein Kindergarten für künftige Schleppjagdreiter. Oft hört er Bedenken, dass die Pferde nicht in der Gruppe gehen würden. „Aufgeregt sind ja meistens eher die Reiter als die Pferde. Bisher waren hinterher immer alle begeistert, wie geschickt sich die Pferde in der Gruppe bewegen." Dr. Kirchdorfer setzt sich zum Ziel, dass das moderne Jagdreiten in Richtung der modernen Vielseitigkeitsreiterei geht – das Wichtigste ist dabei der ausbalancierte und sichere leichte Sitz in kurzen Bügeln.

Wer sind die Jagdreiter?

Manchmal sind es ehemalige Turnierreiter oder sportliche Wiedereinsteiger. „Unser Klientel sind die gehobenen Freizeitreiter, gut ausgebildet und gut beritten, ab 25 Jahren aufwärts", sagt Toni Wiedemann aus Pöttmes. Er ist Präsident und Master des Schleppjagdvereins von Bayern und sagt, wer ins Jagdfeld gehört: „Reiter, die sich trauen zu galoppieren, die gerne schnell reiten und in dem höheren Tempo ihr Pferd kontrollieren können. Und die ihrem Pferd noch etwas zutrauen."

Wiedemann führt den Jagdstall und den Kennel des Schleppjagdvereins von Bayern mit sieben „Equipagenpferden" und 60 englischen Foxhounds. Kennelhuntsman Markus Lutz betreut die Pferde und Meute. Regelmäßig finden Trainingswochen statt, oft mit Trainern wie dem bayrischen Olympiasieger in der Vielseitigkeit von 1988, Dr. Matthias Baumann. Wiedemanns Credo: „Eine gute Ausbildung ist die beste Versicherung. Je besser die Pferde ausgebildet sind, desto eher hat der Reiter die Ruhe, die Hunde bei ihrer Arbeit

Eine Jagd an historischem Ort bei Schloss Gesmold in Niedersachsen.

Jagdhornbläser begleiten das Zeremoniell der Jagd.

zu beobachten." Zu den Trainingswochen des bayerischen Schleppjagdvereins kommen etwa 120 Reiter für dreimal fünf Tage. Sein Ziel: „Ich möchte den Jagdsport wieder dorthin bekommen, wo er hergekommen ist: zu den Schlössern und an historische Orte, wo früher schon Jagden geritten wurden." Toni Wiedemann wird nicht müde, für diese Art, mit Pferden Sport zu treiben, zu werben: „Es liegt doch im Wesen des Pferdes, sich in einer Gruppe zu bewegen." Und wer möchte das nicht, was Toni Wiedemann als ideales Jagdpferd beschreibt: „Ein cooles Pferd, das freudig läuft, gelassen in der Gruppe bleibt. Das kann keiner erreichen, der nur in der Reithalle unterwegs ist!"

Prominente Fans

Es gibt einige Prominente, die der Faszination Jagdreiten erlegen sind: Vielseitigkeits-Bundestrainer Hans Melzer etwa. Ihm macht es großen Spaß, die Hunde auf der Fährte zu beobachten und ihnen hinterher zu reiten. „Wenn man ein gutes Jagdpferd hat, kann man das richtiggehend zelebrieren", findet er. Der Dressurreiter, Ausbilder und De-Niro-Reiter Dolf-Dietram Keller ist oft mit ihm unterwegs, Kai Rüder oder Ingrid Klimke reiten mit jungen Pferden so manche Jagd mit. Den Vorteil, den Hans Melzer für die Sport- und vor allem Vielseitigkeitsreiter empfiehlt: „Man lernt die Pferde auf der Jagd besser kennen – wie kämpfen sie, wie sind sie zu regeln?" Hans Melzers Jagdpferd ist inzwischen zwölf Jahre alt. „Erwin" war als Sportpferd zu schüchtern, in der Gruppe findet ihn sein Reiter perfekt: „Kontrollierbar und regulierbar, dann ist es auch ungefährlich."

Adressen zum Beitrag

- **Portal für Jagdreiter, www.schleppjagd24.de**
- **Schleppjagdverein von Bayern, www.schleppjagd.de**
- **Jagdblog: www.jagdreitenmitstil.de**
- **www.niedersachsenmeute.de**
- **www.frankenmeute.eu**
- **www.rsv-fuldawiesen.de**

Guter Stil gefragt

Warum traditionelle Kleidung Sinn macht, kann Philipp Jakob aus Melle in Niedersachsen gut erklären. Der 31-Jährige ist von klein auf mit dem Jagdreiten verbunden und inzwischen Jagdblogger. „Jagdreiten mit Stil" heißt seine Seite. Stil hat mit Kleidung zu tun. „Und die ist beim Jagreiten streng genommen eine Arbeitskleidung", Philipp Jakob erinnert an die Geschichte des Jagdreitens. In England war man früher den ganzen Tag hinter lebendem Wild her, im Herbst können Sonnenstrahlen stechen oder erste Schneeflöckchen tanzen. Welches Material ist da funktioneller als Tweed? Gewalkte Wolle, regenabweisend und luftdurchlässig.

Wer Schleppjagden reiten möchte, kann das im Turnier-Outfit machen. Stilsicherer bewegt man sich in beigen oder hellen und nicht-weißen Reithosen. Um den Hals ein unifarbenes (gemustert, vor allem kariert, sieht man es in der Nebensaison) Plastron, helle Handschuhe, ein dunkler Jagdrock in Schwarz, Braun, Grün oder Blau, etwas länger geschnitten und gerne aus Tweed oder „Kavallerie Twill", einem schweren Wollstoff.

Wenn die Dame mit dem Herr

Das Plastron ist übrigens nicht nur schicker Halsschmuck, sondern wurde früher im Notfall abgenommen und als Armbinde oder Verband eingesetzt. Das Plastron hat noch einen Zweck, wie Petra Schlemm augenzwinkernd verrät: „Aus dem Binden des Plastrons noch am Pferdeanhänger ergeben sich erste Begegnungen, wenn die Dame dem Herren hilft, das Plastron zu binden…" Man darf hoffen, dass das auch umgekehrt passiert.

Wer jetzt Feuer gefangen hat, aber immer noch keinen Mumm dazu hat, hat noch eine Chance: Fast alle Schleppjagden begleiten Traktoren mit Planwagenanhänger, Kutschen oder ein Autokorso. So kann man die wundervolle Jagdszenerie mit Sicherheitsabstand genießen. Aufregender ist es natürlich im Sattel …

Cornelia Höchstetter

uvex

glamour meets design

Für die neue Glamour-Variante der beliebten Reithelmserie uvex suxxeed haben die uvex Produktentwickler in Zusammenarbeit mit Swarovski® einen wahren Sternenhimmel auf den Helm gezaubert: **uvex suxxeed diamond.**

CRYSTALS FROM SWAROVSKI SINCE 1895

protecting people

Die allgemeine Kondition wird durch tägliche, abwechslungsreiche Arbeit gesteigert. Foto: Christiane Slawik

Konditionstraining fürs Pferd

Fitness aufbauen mit System

Die Liste der Internet-Tipps für Pferdehalter zum Thema Konditionstraining ist lang. Doch oft werden in entsprechenden Beiträgen die Begrifflichkeiten fleißig durcheinander gewirbelt. Dressurausbilderin und Sportwissenschaftlerin Dr. Britta Schöffmann erklärt, was Konditionstraining bedeutet und warum es nicht ausschließlich mit Ausdauer zu tun hat.

Die Begriffe Kondition und Ausdauer werden von vielen Menschen synonym verwendet, doch das ist nicht ganz richtig. Kondition ist am ehesten noch mit Fitness gleichzusetzen. Wird jemand als „ziemlich fit" bezeichnet oder es heißt, er habe „eine gute Kondition", dann bedeutet dies nicht bloß, dass er ausdauernd ist. Nein, er ist auch kräftig, beweglich und schnell – eben rundherum fit und gesund. Und genau das macht den Unterschied zwischen Kondition und Ausdauer aus. Das eine, die Kondition, ist ein übergeordneter Komplex der Leistungsfähigkeit, das andere, die Ausdauer, eine Teilkomponente davon. Die weiteren sind Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit. Alle vier bestimmen die konditionellen Eigenschaften, die zusammen mit den koordinativen Eigenschaften als „motorische Fähigkeiten" bezeichnet werden.

Bergauf, bergab oder querfeldein: Reiten im Gelände und auf unterschiedlichen Böden steigert Ausdauer und Geschick. Foto: Stefan Lafrentz

Mehr als lange laufen

Wer sich das vor Augen führt, versteht warum es beim Konditionstraining fürs Pferd nicht einfach um die Frage geht, wie lange es laufen kann,

Ob Trab oder Galopp: Je individueller man die Intervalle an das Pferd mit seinen Stärken und Schwächen anpasst, umso nachhaltiger wird jedes einzelne Tier fit. Foto: Christiane Slawik

ohne zu ermüden. Vielmehr geht es auch um das Training und die Verbesserung der übrigen Komponenten, die meist in Wechselbeziehung zueinander stehen. Ein junges Pferd erhält durch die Grundausbildung sowohl mehr Kraft als auch mehr Ausdauer und durch die Gymnastizierung auch mehr Beweglichkeit. Lediglich der Punkt Schnelligkeit muss allgemein nicht gesondert erarbeitet werden. Das Pferd als Fluchttier kann bei Gefahr von Natur aus schnell reagieren, sehr schnell beschleunigen und dabei auch ein recht hohes Tempo erreichen. In freier Wildbahn lebenswichtig! Schon seine Anatomie und Physiologie sind deshalb perfekt darauf ausgerichtet: Eine kräftige Hinterhand mit einem stark ausgeprägten mittleren Kruppenmuskel garantiert eine optimale Kraftübertragung auf die großen Gelenke der Hinterhand und erlaubt eine hohe Sprint-Geschwindigkeit. Von Null auf Hundert schafft es ein Pferd zwar nicht, doch sind Spitzengeschwindigkeiten von 70 km/h im Galopp bei besonders schnellen Exemplaren auf kürzeren Distanzen möglich.

Herz-Kreislauf-System

Auch die langen Beine und die Tatsache, dass Pferde zu den Zehenspitzengängern gehören, sind fürs schnelle Laufen wie gemacht. Genau wie das große Herz, das jede Menge Blut und damit Sauerstoff durch den Körper pumpen kann. Selbst der Umstand, dass Pferde kein Schlüsselbein besitzen, ist von der Natur sinnvoll eingerichtet worden. Denn ohne diese knöcherne Verbindung von Rumpf und Arm sind die Vorderbeine eines Pferdes lediglich über den Muskelapparat direkt mit den Rippen des Brustkorbes verbunden. Die Muskeln wirken als perfekte Stoßdämpfer und erlauben eine Art Blasebalg-Mechanismus: Beim schnellen Galoppieren werden diese Rippen rhythmisch nach oben gedrückt und pressen dabei die Luft aus den Lungenflügeln. Unterstützt wird dies auch durch die Bewegung der Eingeweide, die sich beim forcierten Galoppieren bei jedem Galoppsprung etwas nach vorn gegen das Zwerchfell bewegen und so ebenfalls verbrauchte Luft aus der Lunge drücken. Sekundenbruchteile später kann in der nächsten Galopp-Phase durch erneute Dehnung des Brustkorbes und Weitung der Lungen wieder frische Luft in die Lungen einfließen. Dabei wird Sprung für Sprung neuer Sauerstoff über die Lunge und die Herzleistung ins Blut gepumpt. Im Ruhezustand oder bei leichter Arbeit wird die Lunge entsprechend schlechter durchlüftet als unter Belastung, denn der Gasaustausch findet nur in einem kleinen Teil der Lungenbläschen statt. Die Lungenleistung zu optimieren, ist deshalb auch ein wichtiges Ziel von Training.

Wer richtig zwischen Training und Erholung abwechselt, gewinnt ein fittes, motiviertes Reitpferd. Foto: Christiane Slawik

Steigerung im Blick

Zurück zur Kondition. Die allgemeine Kondition wird bereits durch die tägliche, abwechslungsreiche Arbeit mit dem Pferd gesteigert. Etwa eine Stunde Dressurtraining unter dem Reiter – bei gerade angerittenen Pferden entsprechend kürzer – Geländeritte in allen drei Grundgangarten, Gymnastikspringen, Cavalettiarbeit: All diese Aktivitäten fördern Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Die Koordination lässt sich durch entsprechende Lektionen wie Schenkelweichen, Kurzkehrt und Seitengänge, durch Stangenarbeit und durch Reiten in unebenem Gelände fördern.

Gymnastikspringen und Cavalettiarbeit fördert nicht nur Kraft und Ausdauer, sondern auch die Beweglichkeit. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

Egal ob unterm Sattel oder durch Bodenarbeit: Lektionen wie Seitengänge, Schenkelweichen und Kurzkehrt verbessern die Koordination des Pferdes. Foto: Stefan Lafrentz

Aber auch Übungen aus dem Bereich der Bodenarbeit sind hier eine sinnvolle Ergänzung.

Die spezielle Konditionssteigerung richtet sich dann jedoch nach der Disziplin sowie dem angestrebten sportlichen Niveau und ist abhängig von der entsprechenden Trainingsintensität. Für ein Dressurpferd würde der Reiter das Konditionstraining mehr auf Kraftausdauer und Beweglichkeit ausrichten, ein Springreiter eher auf die Verbesserung der mittleren Ausdauer sowie der Optimierung der Schnellkraft, und ein Vielseitigkeitseiter wird die Komponenten Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit in den Mittelpunkt seines Trainings setzen, ohne die Beweglichkeit aus den Augen zu verlieren.

Gut zu wissen: Trainingsmethoden

Intervallmethode: Ein Training, bei dem gewechselt wird zwischen Belastungs- und Erholungsphasen, wobei sich der Körper während der Erholungsphasen nicht vollständig erholen soll. Dadurch wird ein starker Trainingsreiz gesetzt. Ziel ist u. a. die Verbesserung von Grundlagenausdauer, Kraftausdauer, Laktattoleranz und maximaler Sauerstoffaufnahme.

Dauermethode: Lange, gleichmäßige Ausdauerbelastung ohne Pause. Ziel ist u. a. die Verbesserung von Grundlagenausdauer, Muskelfaserveränderungen, Kraftausdauer, Langzeitausdauer, Erholungsfähigkeit.

Wiederholungsmethode: Wettkampfspezifisches Training mit hoher Intensität, nur über vollständige Pausen möglich. Ziel ist u. a. die Verbesserung von wettkampfspezifischer Ausdauer, Schnellkraftausdauer, Durchhaltefähigkeit unter anaeroben Bedingungen.

Muskelfasertypen

Ob und wie weit sich die spezielle Kondition eines Pferdes trainieren und verbessern lässt, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab: von der Trainierbarkeit der konditionellen Grundeigenschaften überhaupt, von Alter, Gesundheitszustand und Pferderasse. So ist beispielsweise die Schnelligkeit am stärksten genetisch vorgegeben und nur bedingt zu steigern.

Anders sieht es mit den Komponenten Kraft und Ausdauer aus. Sie lassen sich durch zielgerichtetes Training deutlich verbessern. Bei der Frage, was sich wie bei wem trainieren lässt, richten Wissenschaftler ihr Augenmerk unter anderem auf die Verteilung der unterschiedlichen Muskelfasern eines Sportlers, ganz gleich ob Mensch oder Pferd. So wie Menschen verfügen auch Pferde über rote und weiße Muskelfasern. Die roten Fasern sind über langsam leitende Nervenbahnen langsam arbeitende Fasern, die aber gut durchblutet und damit relativ unempfindlich gegen Ermüdung sind. Die weißen Fasern sind dagegen sehr schnell reagierende Fasern, sie ermüden jedoch auch schnell. Dazwischen gibt es noch eine dritte Art, den sogenannten Intermediärtyp. Seine Fasern liegen mit ihren Eigenschaften zwischen den der beiden anderen.

Einfluss des Pferdetyps

Interessanterweise ist die Verteilung und Zusammensetzung der Muskelfasertypen bei Pferden unterschiedlicher Rassen auch unterschiedlich. Untersuchungen haben zum Beispiel ergeben, dass American Quarter Horses als sehr sprintstarke Pferde, knapp gefolgt von den englischen Vollblütern, über deutlich mehr schnell kontrahierende Muskelfasern verfügen als andere Rassen. Pferde aus dressurbetonten Linien, die auch dressurmäßig gearbeitet werden, verfügen dagegen über mehr langsame rote Fasern. Sowohl Rassezugehörigkeit als auch Verwendungszweck scheinen den Untersuchungen zufolge Auswirkungen auf die Zusammensetzung und Verteilung der Fasertypen zu haben. Züchterische

Das American Quarter Horse gehört zu den sprintstärksten Pferderassen der Welt – auf kurzer Strecke wohlgemerkt. Foto: Christiane Slawik

Aufgrund ihrer Anatomie und Physiologie können Pferde im Sprint Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 70 Kilometer pro Stunde erreichen. Foto: Christiane Slawik

Selektion geschieht demnach nicht nur nach optischen und bewegungs- bzw. sprungstarken Gesichtspunkten, sie hat vielmehr auch Einfluss auf die Muskelfaserzusammensetzung und darüber auf die Disziplineignung ihrer Zuchtprodukte.

Aktive Pausen einbauen

Aus dem Humanbereich weiß man, dass sich Anzahl der weißen, schnellen Fasern offenbar nicht erheblich vermehren lässt, wohl aber die Anzahl der roten Fasern. Auch eine Umwandlung von weißen Fasern in Fasern des Intermediärtyps scheint durch Training möglich, vor allem durch Ausdauertraining. Deshalb finden sich bei Vielseitigkeitspferden und vor allem bei Distanzpferden erkennbar mehr rote Muskelfasern als bei anderen Pferden.

Jedes Training oder besser jede Bewegung kann dabei aerob oder auch anaerob ablaufen, das heißt die Energiegewinnung geschieht allein via Atmung unter Sauerstoffzufuhr (aerob) oder ohne Verbrauch von Sauerstoff (anaerob). Letzteres ermöglicht zwar kurzfristig eine deutliche Leistungssteigerung, ist aber nicht lange durchzuhalten, da sich bei Erreichen der aerob-aneroben Schwelle vermehrt Milchsäure im Muskel bildet. Trainiert man an diesem Punkt rücksichtslos weiter, übersäuert der Muskel, was zu Muskelermüdung bis hin zu Mini-Traumata führen kann.

Um dies zu verhindern, sollten extreme Trainingsintensitäten nur kurz bzw. dem Trainingszustand angemessen verlangt und mit aktiven Pausen entschärft werden. Aktive Pause heißt: Nicht erst Höchstleistung verlangen und sein Pferd dann irgendwo parken, sondern die Belastung durch Reiten in Dehnungshaltung und Schrittreiten ausklingen lassen. Auf diese Weise gelingt die muskuläre Erholung viel schneller.

Leistung messen

Extrem hohe Trainingsintensitäten werden im Allgemeinen nur im Bereich des Spitzensportes erreicht. Und während im Humanbereich die Leistungsdiagnostik im Training schon gang und gebe ist, hält sie mittlerweile auch im Reitsport Einzug. Herzfrequenzmesser lassen Rückschlüsse auf die Fitness des Pferdes und die Auswirkungen einzelner Anforderungen schließen und werden vor allem im Spitzensport genutzt. Das Konditionstraining kann dann entsprechend der gemessenen Werte angepasst werden.

Dr. Britta Schöffmann

Herzfrequenz Pferd

Ruhezustand: 28-40 Schläge pro Minute; Schritt: 50-90; Trab (Arbeitstrab): 80-125; Galopp (Arbeitsgalopp): 120-170; Mittelgalopp: 160-200; Renngalopp: 205-240

Atemfrequenz Pferd

Ruhezustand: 8-16 Züge pro Minuten; unter hoher Belastung bis zu 150 Zügen pro Minute. Je trainierter ein Pferd, desto zügiger geht die Atemfrequenz nach Belastung wieder runter.

Tipps für die Praxis

Übergänge reiten, Rückwärtsrichten und Tempowechsel (Zulegen – Aufnehmen) kräftigen die Hinterhand des Pferdes. Foto: Christiane Slawik

Ausdauer verbessern

- Die allgemeine Ausdauer verbessert sich bereits durch regelmäßiges Reiten in allen drei Grundgangarten von insgesamt rund 60 Minuten (z. B. im Gelände, aber auch bei gymnastizierender Dressurarbeit mit Aufwärmen, Arbeiten, Abspannen). Schwerpunkt ist dabei ein angemessenes und gleichmäßiges Grundtempo. Besonders wertvoll für die Grundausdauer ist ausgiebiges Reiten im Gelände auf unterschiedlichen Böden.
- Die spezielle Ausdauer erfordert spezielles Training. Soll beispielsweise die Galoppausdauer trainiert werden, kann es so aussehen: Erste Trainingseinheit eine Minute Galopp (etwa Arbeitstempo), eine Minute Schritt, eine Minute Galopp etc., zweite Trainingseinheit zwei Minuten Galopp, eine Minute Schritt, zwei Minuten Galopp etc. Das Ganze bis auf fünf Minuten Galopp steigern; dabei die Atemfrequenz kontrollieren (in Ruhe 8 bis 10 Atemzüge/Minute, bei mittlerer Anstrengung bis zu 70); Atemfrequenz zunächst zwischen 30 und höchstens 70 Zügen belassen (im Halten kontrollieren). Je schneller sich Atemfrequenz und auch Herzschlag wieder normalisieren, desto trainierter ist das Pferd. Das Ziel ist zunächst, fünf Minuten am Stück galoppieren zu können, ohne übermäßig zu atmen. Dabei ist es wichtig, erst die Dauer der Galoppeinheit zu erhöhen und dann die Intensität – also das Tempo. Schnell galoppieren bringt nicht mehr Ausdauer, sondern schlimmstenfalls ein erhöhtes Verletzungsrisiko. Zwischen den Tagen, an denen Galopptraining absolviert wird, liegen etwa drei bis vier Tage mit anderen Schwerpunkten (Springgymnastik, Dressurarbeit, aktive Pause).

Aufgepasst: Eine Atemfrequenz von über 120 Zügen/Minute ist ein Zeichen von Überforderung!

Kraft aufbauen

- Hierzu dienen in der Dressurarbeit zur Kräftigung der Hanken sämtliche (korrekt gerittenen) Übergänge sowie jegliche Arbeit Richtung Versammlung und später auch in Versammlung. Beispiel: Übergänge Trab-Halt-Antraben (vom Fleck weg), Übergänge zwischen den Gangarten und zwischen den Tempi (Arbeitstempo-versammeltes Tempo-Arbeitstempo, Zulegen-Aufnehmen), Rückwärtsrichten, Seitengänge. Dabei immer vom Leichten zum Schweren arbeiten und kraftzehrende Übungen wie erhöhten Versammlungsgrad zunächst nur kurz abfragen und langsam steigern. Kraft und Kraftausdauer müssen erst wachsen. Das braucht Zeit.
- In der Galopparbeit Hindernisse überwinden, Einzelhindernisse, In-Outs und Reihen.
- Cavaletti-Training in Trab und Galopp (fördert Hankenbeugung und damit Kraft)
- Klettern im Gelände (bergauf und bergab)

Aufgepasst: Vermeintliche Widersetzlichkeit bzw. Fehler sind oft Zeichen von Überforderung!

Schnelligkeit trainieren

Die angeborene Grundschnelligkeit lässt sich nicht groß verändern, wohl aber die Schnellkraft und die Beschleunigungsfähigkeit sowie die Reaktionsschnelligkeit auf die Reiterhilfen. Grundlage hierfür ist gymnastizierende Dressurarbeit. Als Übungen empfehlen sich Übergänge (Zulegen-Aufnehmen-Zulegen), der flüssige Wechsel zwischen Versammlung und starkem Tempo im Trab und vor allem Galopp; außerdem Übergänge Trab-Schritt-Trab, wobei nur ganz kurz zum Schritt durchpariert und umgehend wieder angetrabt wird. Im Gelände bietet sich der Wechsel zwischen ruhigem Galoppieren mit kurzen Strecken in höherem Tempo an. Verlangsamen sich während des Trainings die Reaktionen des Pferdes, weist dies oft auf Ermüdung hin!

Beweglichkeit fördern

- Unter dem Sattel und auch bei der Bodenarbeit sämtliche Seitwärtsbewegungen und Seitengänge
- Cavaletti-Training
- Reiten auf unterschiedlichen Untergründen
- Am Boden „Möhrenübungen" aus dem Bereich der Physiotherapie durchführen

Bergauf im Gelände: Mit Unee hat Jessica von Bredow-Werndl früher zweimal pro Jahr reine Konditionswochen eingelegt. Foto: Jacques Toffi

Konditionstraining fürs Pferd

So trainieren die Top-Reiter

Kondition aufbauen und erhalten, spielt auch beim Training der deutschen Top-Reiter verschiedener Disziplinen eine entscheidende Rolle. Für das PM-Forum hat Dr. Britta Schöffmann mit Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl, Springreiter Holger Hetzel, Vielseitigkeitsreiterin Sandra Auffarth und Distanzreiterin Sabrina Arnold gesprochen und allen fünf Fragen gestellt.

PM-Forum: Wie bauen Sie die Kondition eines jungen Pferdes auf?

Jessica von Bredow-Werndl: Ich richte mich da sehr nach den körperlichen Gegebenheiten des jeweiligen Pferdes und entscheide individuell, wann ich mit dem Konditionstraining starte. Ich möchte, dass mein Pferd weitestgehend fertig ist mit dem Wachsen.

Holger Hetzel: Bei uns kommen auch die jungen Pferde grundsätzlich zweimal am Tag raus. Einmal rund 45 Minuten in die Führmaschine und das je nach Pferd auch im Trab. Das gibt schon mal Ausdauer und Kraft. Darüber hinaus werden sie dem Alter entsprechend noch rund 30 Minuten unter dem Reiter dressurmäßig gearbeitet. Damit verfügen sie dann schon über eine gute Grundkondition.

Sandra Auffarth: Ich mache mit allen Pferden ein sogenanntes Basistraining – sowohl mit jungen als auch mit älteren Pferden. Dies beinhaltet das Reiten im Gelände, sprich das Schrittreiten und längere Trabintervalle auf unterschiedlichen Böden, was wichtig für die Stabilisierung der Sehnen und Bändern ist. Aber auch das Galoppieren auf gutem Boden, Dressurreiten, Springgymnastik, Parcourspringen und Longieren integriere ich in das Training. All das wird langsam und nach Gefühl gesteigert. Junge Pferde bekommen bei mir generell nach einem Tag mit etwas höherer Belastung einen Tag Pause. Das heißt, mindestens einen Erholungstag auf der Weide.

Sabrina Arnold: Meist starten wir langsam mit langen Strecken, wir achten vor allem darauf, dass die Pferde ruhig in der Gruppe laufen. Fünf- bis sechsjährig dürfen die Pferde in Frankreich, wo ich lebe, nur unter 15 km/h laufen. Deshalb werden unsere Jungen erst etwas in der Dressur ausgebildet, in der Halle geritten, aber auch longiert.

PM-Forum: Wie bauen Sie die Kondition eines Sportpferdes in Richtung Wettkampf hin auf?

Jessica von Bredow-Werndl: Auch das ist sehr individuell. Bei Unee beispielsweise habe ich immer zweimal pro Jahr mit genügend Abstand zu den Turnieren reine Konditionswochen eingelegt. Da gab es auch keine Technikeinheiten in dieser Zeit. Das handhabe ich aber bei jedem Pferd ein bisschen anders. Grundsätzlich, wenn ich das Konditionsniveau bei meinen Grand Prix-Pferden halten möchte, baue ich regelmäßig Intervalltrainings in meinen Trainingsplan mit ein und gebe meinen Pferden danach immer mindestens einen Tag Pause.

Springen ist bei Holger Hetzels Pferden nicht nur auf dem Turnier angesagt, wie hier beim CHI Donaueschingen 2019 mit Legioner. Foto: Stefan Lafrentz

Auch nach Langstrecken müssen die Pferde von Distanz-Europameisterin 2017 Sabrina Arnold schnell regenerieren. Foto: Miriam Lewin

Holger Hetzel: Unsere Pferde müssen dann schon auch im Training komplette Parcours springen. Es ist immer ein Unterschied, ob ein Pferd im Training mal einen Einzelsprung oder eine Einzelkombination oder mal eine Distanz geht und dann wieder durchpariert wird oder ob es wie im Wettkampf den ganzen Parcours leisten muss. Denn wenn man immer nur ein paar einzelne Sprünge trainieren würde, dann würden im Parcours schnell Kraft und Konzentration nachlassen. Diese Art des Trainings machen wir auch schon mit den jüngeren Pferden in der Turniervorbereitung. Darüber hinaus lassen wir die Pferde auch einfach mal fünf Minuten am Stück in Kombination mit Einzelhindernissen galoppieren, damit sie in den Parcoursrhythmus kommen und über längere Zeit galoppieren und springen können. Am Tag vor dem Turnier lassen wir die Pferde dann meist nicht mehr springen, damit sie nicht ausgelaugt zum Turnier kommen. Es gibt aber auch Ausnahmen. Das muss man individuell auf das jeweilige Pferd abstimmen.

Über die Führmaschine bauen die jungen Pferde von Holger Hetzel Kraft und Kondition auf. Foto: Christiane Slawik

Sandra Auffarth: Es ist schwierig, das zu verallgemeinern. Es kommt auf das Alter, den Ausbildungsstand und die Prüfungsanforderung an. Bei unseren Vielseitigkeitspferden stehen alle fünf Tage systematisches Galopp- und Intervalltraining auf dem Programm, am liebsten am Berg bei gutem Boden. Danach bekommen meine Pferde immer einen „easy" Tag. Mit den weiter ausgebildeten Springpferden wird auch längeres Galoppieren im Gelände bei nicht zu hoher Geschwindigkeit gemacht. Dabei reite ich auch Übergänge mit Zulegen und Einfangen, um gleichzeitig die Rittigkeit zu verbessern. Gerne nutze ich auch Springgymnastik, unter anderem In-Out-Reihen, um damit Schnelligkeit und Kraft zu verbessern.

Sabrina Arnold: Zum Wettkampf hin werden ab siebenjährig auch Galopptraining auf der Rennbahn sowie leichtes Bergtraining hinzugefügt. Das Bergtraining kann auch auf dem Laufband stattfinden.

PM-Forum: Nutzen Sie technische Hilfsmittel zur Leistungsdiagnostik?

Jessica von Bredow-Werndl: In Vorbereitung auf die olympischen Spiele in Tokio – die ja nun erst mal verschoben wurden – habe ich tatsächlich mit einem Herzfrequenzmesser gearbeitet. Mehr, um ein Gefühl dafür zu bekommen, bei welchem Galopptempo ich Dalera am besten arbeite, um sie zu fordern, aber nicht zu überfordern.

Holger Hetzel: Nein, das machen wir bei uns im Stall gar nicht. Ich lasse mich da von meiner Erfahrung und meinem Gefühl leiten.

Sandra Auffarth: Bei der Grundlagenausdauer und beim Training junger Pferde nie, da verlasse ich mich auf meine Erfahrung und mein Gefühl. Im Hochleistungsbereich ja. In Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt werden bei Prüfungen und auch mal beim Galopptraining Herzfrequenz und Laktat gemessen. Interessant wird es dann, wenn man die Werte über einen längeren Zeitraum vergleichen kann.

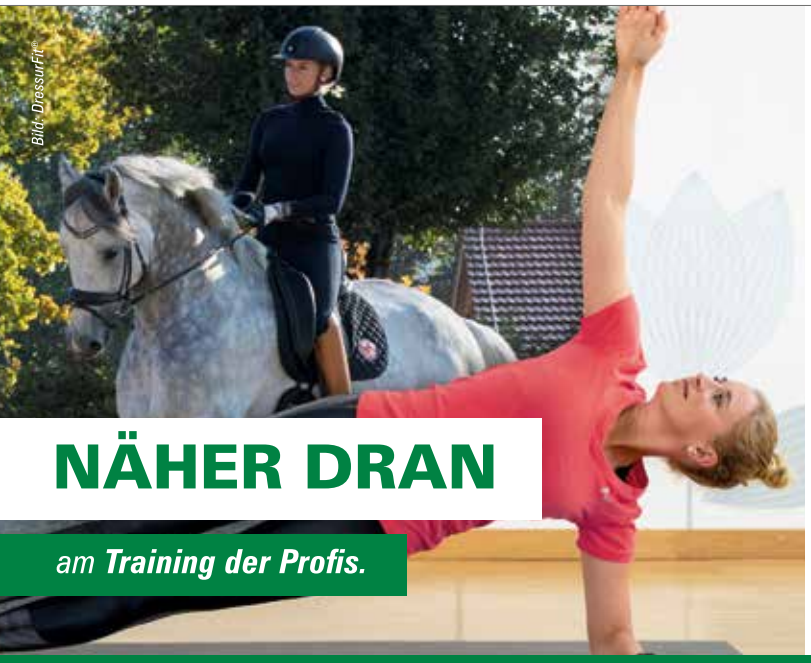
Sabrina Arnold: Alle Pferde werden bei uns mit Cardio, also mit Pulsmessgerät, geritten.

PM-Forum: Was steht beim Konditionstraining für Sie im Vordergrund?
Jessica von Bredow-Werndl: Das Training des Herzkreislaufsystems.
Holger Hetzel: Auch das kommt aufs Pferd an. Manche Pferde brauchen vielleicht ein wenig mehr Galopparbeit, andere eher Gymnastiksprünge. Einige müssen etwas aufgeweckt werden, die anderen etwas runterkommen. Und wenn ich ein besonderes Ziel vor Augen habe, einen Großen Preis etwa oder Deutsche Meisterschaften, dann muss ich Kraft und Ausdauer im gleichen Verhältnis auf einen bestimmten Tag hin trainieren. Einen festen Trainingsplan haben wir für unsere Pferde dabei nicht. Das geht meiner Meinung nach auch nicht, denn jedes Pferd ist unterschiedlich. Ich würde es für einen großen Fehler halten, Pferde in ein Schema drücken zu wollen.
Sandra Auffarth: Natürlich stehen immer die Gesundheit und der Spaß im Vordergrund. Nach jedem Training überprüfen wir die Beine und den Bewegungsablauf, um eventuelle Veränderungen auch sofort zu bemerken. Insgesamt sollte für jedes Pferd ein Trainingsplan vorliegen, der aber auch verändert bzw. angepasst werden kann.
Sabrina Arnold: Im Vordergrund stehen bei uns schnelle Regenerationszeiten.

Mit Galopp- und Intervalltraining sorgt Sandra Auffarth dafür, dass Viamant du Matz & Co. konditionell fit sind für die großen Vielseitigkeitsprüfungen. Foto: Stefan Lafrentz

PM-Forum: Trainieren Sie Ihr Sportpferd nach der Saison ab?
Jessica von Bredow-Werndl: Nach jedem Turnier fahre ich meine Pferde runter, ich möchte, dass sie immer in Monatsintervallen ab- und auftrainiert werden.
Holger Hetzel: Unsere Pferde werden durchgehend trainiert. Nach größeren Anforderungen wie Championaten oder Ähnlichem, dann werden sie nach dem Turnier zwar körperlich ein wenig runtergefahren und brauchen nicht so viel überm Sprung gearbeitet zu werden. Aber sie werden täglich geritten, wenn auch in gemäßigter Intensität.
Sandra Auffarth: Auch da kommt es sehr auf den Leistungsstand an. Meine Pferde bleiben immer in aktiver Pause. Das heißt, sie werden immer etwas weitergearbeitet, damit die Muskulatur nicht ganz verschwindet. Auf Galopptraining wird dann natürlich verzichtet und auch eine Springpause tut jedem Sportpferd gut.
Sabrina Arnold: Wir trainieren die Pferde nicht ab. Warum? Nach Wettkämpfen oder in der Winterpause sind unsere Pferde nonstop draußen. In diesen Regenerationsphasen sind die Pferde 24 Stunden auf mindestens 2 Hektar großen Weiden.

Dr. Britta Schöffmann



dressurfit®

Pferd & Mensch pm

Persönliche Mitglieder sichern sich u. a. 25 Euro Rabatt auf das DressurFit®-12-Wochen-Programm und bekommen damit direkten Zugang zu dem Training der Profireiter.

Europameisterin Jessica von Bredow-Werndl und Olympiakader-Mitglied Benjamin Werndl haben gemeinsam mit Sportwissenschaftler Marcel Andrä das DressurFit®-Online-Programm entwickelt, um auch beim Reiter optimale Voraussetzungen für einen harmonischen Ritt zu schaffen.

Alle Vorteile der Persönlichen Mitgliedschaft finden Sie unter: ***www.fn-pm.de***

Nicht an allen Ställen gibt es so üppige Weideflächen. Umso wichtiger ist es, die vorhandenen Wiesen gut zu pflegen. Foto: Stefan Lafrentz

Pferdehaltung: Weiden richtig pflegen

Das perfekte Grün fürs Pferd

Steigende Temperaturen und ausgedörrte Böden bereiten vielen Pferdeställen gerade in den Sommermonaten Probleme. Die meist eh schon kargen Weideflächen reichen in der Regel nicht mehr für die Weidesaison hindurch bis in den Herbst hinein. Umso wichtiger ist es, die vorhandene Grünfläche zu pflegen, um das Maximum herauszuholen.

Die Zeit auf der Weide dient den Pferden nicht nur zur Futteraufnahme, sondern bietet auch die Möglichkeit zur freien Bewegung und Pflege von Sozialkontakten. Diese drei Elemente bilden den Grundstein zur psychischen und physischen Gesundheit eines Pferdes. Das Sozialverhalten wird gefördert, Muskeln, Sehnen und Bänder werden stabilisiert. „Je größer die Koppel ist, desto besser. Sind die Flächen begrenzt, so wie es in vielen Ställen der Fall ist, ist eine kleine Fläche besser als gar keine", sagt Diana Koch aus der FN-Abteilung Vereine, Umwelt, Breitensport und Betriebe. Das Ziel sollte trotzdem immer sein, seinem Pferd möglichst viel Fläche zur Verfügung zu stellen, um genügend Bewegungsanreize zu schaffen. Auch Sportpferde sollten regelmäßigen Weidegang genießen. „Um Verletzungen vorzubeugen, können Sportpferde eher in kleineren Herden gehalten werden. Zudem kann bei Bedarf Schutzausrüstung wie beispielsweise Gamaschen angelegt werden", sagt Antje Kleinschmidt, Oberstutenmeisterin des Hauptgestüts Graditz.

Wasser und Witterungsschutz

Werden die Pferde nicht nur stundenweise, sondern lange oder dauerhaft auf der Weide gehalten, ist eine Versorgung mit Tränkwasser auf der Weide sehr wichtig. Hier sind 20 bis 60 Liter pro Pferd und Tag zu kalkulieren. Antje Kleinschmidt empfiehlt Selbsttränken, um frisches Wasser zu gewährleisten. Da diese auf entfernteren Weideflächen schlechter zu installieren sind, kann auch mit Bottichen oder fahrbaren Wasserbehältern gearbeitet werden. Diese sollten möglichst frei stehen, damit rangniedrige Tiere jederzeit eine Fluchtmöglichkeit haben. Weiterhin sollten Deichsel und Fahrwerk sicher abgezäunt werden, um das Verletzungsrisiko gering zu halten. Durch Baumgruppen oder Hecken finden Pferde Schutz, beispielsweise bei hohem Insektenaufkommen oder star-

ker Sonneneinstrahlung. Das ist vor allem bei dauerhafter Weidehaltung je nach Witterung ein Thema. Grundsätzlich haben Pferde als ehemalige Steppenbewohner gute thermoregulatorische Fähigkeiten, so dass ihnen höhere und tiefere Temperaturen wenig ausmachen. Bei dauerhafter Weidehaltung kann es je nach Situation notwendig werden, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben einen Unterstand zu bauen. Dieser sollte mindestens so groß sein, dass sich alle Pferde gleichzeitig unterstellen können. Besser noch ist der Bau mehrerer kleiner Hütten.

Sicher einzäunen

Einem sicheren Zaun kommt eine große Bedeutung zu. „Da Pferde Fluchttiere sind, kann die Einzäunung nie 100 Prozent Sicherheit gewährleisten", so Kleinschmidt. Es gibt Empfehlungen und Vorgaben zum Zaunbau, wobei es immer lohnt, so etwas mit der Pferdehaftpflichtversicherung abzuklären. Die Art der Einzäunung hängt stark von der Lage, Größe und Nutzung der Weide ab, darf aber niemals Verletzungsrisiken wie herausstehende Nägel oder am Boden liegende Drähte bergen. Auch hinsichtlich des Geschlechts und der Nutzung der Pferde ergeben sich entscheidende Unterschiede: So sollten Hengste und Springpferde grundsätzlich stabiler und höher eingezäunt werden. Bei Zaunpfählen hat sich eine Länge von ca. zwei Metern bewährt, in Abhängigkeit von der Höhe des Zauns auch mal bis zu 2,5 Metern. Um eine möglichst hohe Stabilität zu gewährleisten, werden die Pfähle (aus Hartholz, Stahl oder Beton) zu einem Drittel in der Erde versenkt und in einem Abstand von 2,5 bis 5 Metern gesetzt. Diese werden dann mit drei Querabgrenzungen im Abstand von ca. 50 cm miteinander verbunden, wobei sich die untere Verstrebung etwa auf Brusthöhe des kleinsten Pferdes befinde sollte. Als Querabgrenzungen eignen sich Holzlatten, Metall- oder Kunststoffrohre, Förderbandgummi oder Elektrobänder, welche mittels Isolatoren an den Pfosten befestigt werden. „Besonders sicher ist ein Kombinationszaun, der die mechanische Eingrenzung zum Beispiel aus Holz oder Metall mit der Hütewirkung eines Elektrozaunes verbindet. Allerdings haben diese Zäune einen hohen Materialaufwand und entsprechend höhere Kosten und können nicht mal schnell auf- oder abgebaut werden. Auch sind sie speziell im Außenbereich nicht überall zulässig", erklärt Diana Koch.

Stabil und sicher muss der Zaun einer Weide sein. Besonders gut eignet sich die Kombination aus festem Material und stromführenden Litzen. Für Hengste sollte der Zaun entsprechend hoch sein. Fotos (3): Christiane Slawik

Weidepflege rund ums Jahr

Neben der Gestaltung ist auch die Pflege der Weideflächen essenziell. Gemessen am eigentlichen Platzbedarf pro Pferd stehen den meisten Ställen in der Regel deutlich weniger Flächen zur Verfügung. Das macht die jährliche Pflege, die sich nach der Intensität der Nutzung, der Bodenbeschaffenheit und der Jahreszeit richtet, umso wichtiger. Davon sind nicht nur der Futterwert, sondern auch die Standfestigkeit der Pflanzen und deren Nährstoffzusammensetzung abhängig. Grundsätzlich ist der regelmäßige Wechsel zwischen Beweidung und Mähen (zur Heu- oder Silagegewinnung) zu empfehlen.

Schatten spendende Bäume können Schutz vor Sonneneinstrahlung bieten.

Checkpunkte: Das Wichtigste im Überblick

- bei dauerhafter Weidehaltung auf ausreichend Frischwasser achten
- Umzäunung den landschaftlichen Gegebenheiten und den Weidetieren anpassen, Berechnung der Zaunhöhe in der Regel 0,75 x Widerristhöhe
- Stromstärke sollte der Länge des Zaunes angepasst sein
- es empfehlen sich drei Querabgrenzungen, Abstand der Pfähle 2,50 m bis 5,00 m
- vor Beginn der Beweidung Stromlitze freischneiden und auf Bruchstellen kontrollieren – zum Flicken immer spezielle Verbinder nutzen
- an öffentlich zugänglichen Stellen müssen Elektro-Warnschilder angebracht werden
- Saatgut möglichst in Anlehnung an regionaltypischen Bewuchs wählen
- Dünger mit reduziertem Stickstoffgehalt halten den Eiweißgehalt des Grases niedrig
- Düngung nur entsprechend der Bodenanalyse

Herbst/Winter

Nach der letzten Weidenutzung sollten der Aufwuchs gekürzt, Bodenproben entnommen und gegebenenfalls gedüngt werden. Zudem steht gegen Ende des Jahres die Baum- und Heckenpflege im Mittelpunkt. Dazu zählen das Stutzen bereits vorhandener Pflanzen sowie die Neubepflanzung. Im Herbst ist der Boden noch warm und hat in der Regel genügend Feuchtigkeit gespeichert, so dass die neuen Pflanzen anwachsen können. Dennoch sollten sie in den Anfangsjahren vor Verbiss geschützt werden.

Frühjahr

Die Hauptweidepflege findet im Frühjahr, idealerweise vor Beginn der Brut- und Setzzeit, also bis Ende März statt. Neben dem Abschleppen der Wiese, um den Boden zu ebnen und loses Gras auszureißen, und dem Entfernen unerwünschter Pflanzen durch Ausgraben oder rechtzeitiges Abmähen, kann auch ein Walzen der Wiese erforderlich sein. Das darauffolgende Schleppen bereitet die Fläche optimal auf jegliche Nachsaat vor und sorgt gleichzeitig für die Belüftung des Bodens. Anfang Mai wird die Fläche vorerst auf etwa 7 cm gemäht, woraufhin eine schonende Beweidung stattfinden kann.

Achtung, Wildtiere!

Um Wildtiere während des Mähens zu schützen, kann die Fläche, wie in einigen Bundesländern vorgeschrieben, langsam und von innen nach außen bearbeitet werden. So haben die Tiere eine Chance zur Flucht.

Zur wichtigsten Aufgabe im Frühjahr zählt das Düngen. „Die Düngung dient dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, das bedeutet, das was dem Boden an Nährstoffen durch Beweidung oder Schnittnutzung entzogen wird, sollte durch gezielte Düngung wieder zugeführt werden“, so Diana Koch. Sie empfiehlt zudem, regelmäßig Bodenanalysen durchzuführen, damit der Boden optimal versorgt und eine Überdüngung vermieden wird: „Über die Auswertung in einem entsprechenden Labor (i. d. R. landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalten = LUFA) wird eine genaue Düngeempfehlung erstellt.“ Anleitungen zur Durchführung einer Bodenprobe und die passenden Formulare sind auf den Internetseiten der jeweiligen LUFA zu finden.

Die richtige Saat

Die Nachsaat findet erst bei Temperaturen über dem Gefrierpunkt statt. Dabei wird eine Übersaat an besonders belasteten Stellen durchgeführt. Das Einbringen des Saatsguts in den Boden wird als Durchsaat bezeichnet. Eine Neuansaat ist durchzuführen, wenn die Fläche vorher als Acker genutzt wurde, sie stark verunkrautet ist oder weniger als 30 Prozent der erwünschten Pflanzen in der Dauernarbe vorhanden sind.

Sommer

Während der Hauptweidezeit im Sommer sollte die Koppel regelmäßig auf Giftpflanzen hin kontrolliert und diese rechtzeitig entfernt werden. Die Verbreitung lässt sich durch eine dichte Grasnarbe und regelmäßiges Nachmähen eindämmen. Auch der Einsatz von Kalkstickstoff kann helfen, dieser ist dann jedoch bereits im Frühjahr einzubringen. Zu den täglichen Aufgaben gehören zudem das Abäppeln, das Überprüfen der Wasserversorgung sowie der Gesundheit der Pferde. Auch die Begehung des Zauns sollte regelmäßig stattfinden, um eventuell auftretende Schwachstellen schnellstmöglich zu reparieren.

Lorella Joschko

Regelmäßiges Abäppeln beugt der Bildung von Geilstellen vor und verhindert die Ausbreitung von Parasiten.

AUS LIEBE ZUM PFERD

13. – 21.03.2021

MESSEGELÄNDE ESSEN

JETZT TICKETS IM VORVERKAUF SICHERN!

Mit Rabatten für Persönliche Mitglieder der FN.

EQUITANA

WELTMESSE DES PFERDESPORTS

2021

WWW.EQUITANA.COM

Organised by

Reed Exhibitions

EQUITANA

10 Tipps für punktgenaues Halten

1 Schlüssel zum Erfolg

Das Halten kann nur gelingen, wenn das Pferd die halben Paraden durchlässig annimmt. Darum schon in der Vorbereitung viele Übergänge und Tempounterschiede in die Arbeit integrieren.

2 Vom Leichten zum Schweren

Die ersten ganzen Paraden können aus dem Schritt heraus und auf dem ersten Hufschlag geritten werden. Klappt das gut, steigt die Anforderung: Halten aus dem Trab oder auf der freien Linie ohne Hilfe durch die Bande, später dann aus dem versammelten Galopp und exakt am Punkt.

3 In jeder Lebenslage

Immer nur auf Prüfungslinien reiten, hilft auf Dauer nicht weiter. Sonst nimmt das Pferd dem Reiter irgendwann die Übung vorweg. Besser ist es, die ganze Parade bewusst auf vielen unterschiedlichen Linien zu reiten: auf der Viertellinie, an der kurzen Seite oder auch mal beim Durch-die-ganze-Bahn-wechseln.

4 Alles in Balance

Um sicher Halten zu können, braucht das Pferd vor allem Gleichgewicht. Und zwar schon vor der eigentlichen ganzen Parade. Das Pferd geht auf der Vorhand? Dann lieber weiterreiten und erstmal die Selbsthaltung verbessern.

Text: Lina Otto
Foto: Jacques Toffi

5 Mit Verstand und Gefühl

Paraden – egal ob halbe oder ganze – gelingen nur, wenn Dosierung und Timing stimmen. Das braucht viel Gefühl und Erfahrung und einen Sitz, der unabhängig von der Hand einwirken kann. Häufiges Überstreichen, Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen und Reiten mit einer Hand helfen.

6 Feines Händchen

Parieren hat nichts mit Bremsen zu tun. Es hilft die Vorstellung im Kopf, mit dem Schenkel zur Hand treiben zu wollen. Die Hand wirkt annehmend oder aushaltend, aber niemals rückwärts. So bleibt das Hinterbein aktiv und das Pferd in Selbsthaltung.

7 In der Spur

Geschlossen und im Gleichgewicht kann das Pferd nur stehen, wenn es gut geradegerichtet ist. Auf der hohlen Seite neigt das innere Hinterbein zum Ausweichen, Einreiten im Schultervor verhindert das und hält das Pferd in der Spur.

8 Und ausatmen …

Gelassenes Halten will geübt werden. Wer sein Pferd immer mal bewusst einen Moment länger stehen lässt, der kann es spüren: Das Pferd atmet deutlich aus und entspannt. Jetzt loben und weiter geht's.

9 Kein Selbstzweck

Die ganze Parade wurde nicht nur zum Grüßen eingeführt. Sie bringt das Hinterbein näher unter den Schwerpunkt und fördert die Lastaufnahme. Grund genug, die ganze Parade zum alltäglichen Übungsrepertoire hinzuzufügen und regelmäßig zu üben.

10 Eine Frage der Erziehung

Wer nur bei der Grußaufstellung auf geschlossenes Halten Wert legt, arbeitet nicht konsequent. Auch beim Aufsitzen, Absitzen, Nachgurten oder Bügel verstellen, sollte das Pferd vorher zum gelassenen Halten im Gleichgewicht gebracht werden. Das erleichtert dem Pferd das Verständnis für die Übung.

Pferde sind durch ihre perfekt abgestimmten Regulationsmechanismen optimal an die verschiedensten Witterungsbedingungen angepasst. Foto: Arnd Bronkhorst

Thermoregulation beim Pferd

Scheren oder wachsen lassen?

Der Herbst naht und mit ihm stellt sich für viele Pferdebesitzer wieder die Frage, ob das Pferd eingedeckt und sogar geschoren wird oder ob das Winterfell den Vierbeiner in einen Teddy verwandeln soll. Eine eindeutige Antwort gibt es hierbei nicht, dennoch lohnt es, sich einmal mit den Thermoregulationsmechanismen des Pferdes auseinanderzusetzen und die Entscheidung auf deren Grundlage zu treffen.

Evolutionstheoretisch betrachtet, sind Pferde durch ihre Thermoregulationsmechanismen sehr gut an die verschiedensten klimatischen Wetterbedingungen angepasst. „Der ursprüngliche Lebensraum der Wildvorfahren unserer Hauspferde waren verschiedenartige Steppenlandschaften wie Wüsten-, Gras-, Busch- und Baumsteppen sowie Savannen- und Tundrengebiete. Charakteristisch für derartige Landschaften ist, dass es tagsüber sehr heiß wird, in der Nacht stark abkühlt und es so zu großen Temperaturschwankungen innerhalb von 24 Stunden kommt. Zum anderen sind Wind und eine starke Sonneneinstrahlung für diese Regionen landschaftstypisch. An derartige Witterungsverhältnisse ist das Pferd über mindestens 25 Millionen Jahre angepasst. Pferde verfügen somit angeboren über hervorragende Mechanismen, um sich sowohl an Hitze und Kälte als auch an Temperatur-

Ist ein Pferd beispielsweise an Cushing erkrankt, kann es sein, dass man beim Fellwechsel im Frühjahr durch Scheren nachhelfen muss. Foto: Christiane Slawik

schwankungen anzupassen", erklärt Dr. Margit Zeitler-Feicht, Expertin für Pferdeverhalten und -haltung von der TU München.

Grundprinzipien

Anders als weitläufig bekannt, richtet sich der Fellwechsel primär nach der verkürzten Tageslichtdauer und nur sekundär nach den sinkenden Temperaturen. Diese Veränderung der Fellstruktur verlangt den Pferden viel ab, was teilweise als Leistungsminderung wahrgenommen wird. Um diese Einschränkung zu umgehen, greifen viele Pferdehalter auf frühzeitiges Scheren und Eindecken zurück, um dem natürlichen Mechanismen der Thermoregulation entgegenzuwirken. „Grundsätzlich dient die Thermoregulation der Erhaltung der Körperkerntemperatur von 37,5 bis 38,5 Grad. Für deren Aufrechterhaltung muss der Körper im Bereich der sogenannten thermoneutralen Zone keine Energie aufwenden. Nach neueren Untersuchungen ist diese Zone beim Pferd recht breit, sie liegt in etwa zwischen minus 8 und plus 25 Grad Celsius Außentemperatur. Ist es jedoch zu warm und die Kerntemperatur steigt, muss vom Körper aktiv Wärmeenergie abgegeben, wird es zu kalt, muss Wärme produziert werden. Um das zu gewährleisten, verfügt das Pferd über äußerst effiziente Thermoregulationsmechanismen", sagt Dr. Zeitler-Feicht.

Regulationsmechanismen

Zu den Thermoregulationsmechanismen zählen in erster Linie die strukturellen Komponenten bestehend aus Hautdicke, Haarkleid und den Schweißdrüsen. Dabei passt sich das Haarkleid den Umgebungszuständen sowie dem Lebensraum an. Auch ist es bei Fohlen, alten und adulten Tieren und bei bestimmten Stoffwechselerkrankungen, wie zum Beispiel Cushing, jeweils unterschiedlich ausgebildet. Durch das Aufstellen der Haare wird bei niedrigen Temperaturen die Isolationsfunktion durch die zusätzliche Luftschicht verstärkt und die Anordnung der Haare wirkt zusammen mit den Talgdrüsen der Haut wasserableitend. Eine besondere Funktion übernimmt auch die Haut(dicke). So lässt sich beobachten, dass Pferde im Jahreszyklus zum Winter hin mehr fressen, um die Hautdicke bzw. die Fettschicht zu vergrößern. „Auch dieses eigenmotivierte Verhalten schützt das Pferd vor unangenehmen Witterungsbedingungen", erklärt Zeitler-Feicht. Sie fährt fort: „Gerade bei niedrigen Temperaturen, anhaltendem Wind und Niederschlag oder auch bei direkter Sonneneinstrahlung suchen Pferde instinktiv Schutz". Auch rasse- und typspezifische Unterschiede hinsichtlich der strukturellen Komponenten lassen sich ausmachen: So kann grob in einen Nord- und einen Südtyp unterteilt werden, die sich zum Beispiel hinsichtlich des Unterhautfettgewebes und der Fellstruktur unterscheiden.

Fenster und Türen auf! Nur weil einem als Mensch kalt ist, bedeutet das nicht, dass auch das Pferd friert. Ganz im Gegenteil: Frischluft und eine an das Außenklima angepasste Stallluft sind wichtig. Foto: Christiane Slawik

Einflussfaktoren

Neben der Witterung gibt es noch andere Faktoren, die die Funktion der natürlichen Thermoregulation herabsenken oder gar einschränken. „Stoffwechselprozesse erzeugen auf

Das Pferd weist am gesamten Körper Schweißdrüsen auf. So kann durch die Verdunstung des Schweißes die Körpertemperatur effektiv und zügig herabgesenkt werden. Foto: Christiane Slawik

Das Scheren im Winter greift in die natürlichen Thermoregulationsmechanismen des Pferdes ein und erzwingt ein entsprechendes Eindecken, damit das Pferd nicht friert. Foto: Frank Sorge

natürliche Weise sehr viel Wärme und tragen so als Komponente der Regulationsmechanismen einen entscheidenden Anteil bei. Bei alten Pferden sind aber gerade diese Prozesse stark verlangsamt, wodurch die Pferde mehr Energie aufwenden müssen, um die Körperkerntemperatur stabil zu halten", erläutert Dr. Miriam Baumgartner, Wissenschaftlerin an der TU München. Auch chronisch oder schwer kranke Pferde können der jahreszeitlichen Anpassung nicht immer nachkommen. So kann mit partiellem Scheren nachgeholfen werden, wenn das Fell im Frühjahr nicht ausfällt und das Pferd übermäßig schwitzt.

Folgen dauerhaften Eindeckens

- Anstieg der Körpertemperatur (bereits in wenigen Stunden unter Sonneneinstrahlung; nachgewiesen auch bei leichten, luftdurchlässigen Fliegendecken im Sommer). Klinische Symptome sind: Abgeschlagenheit, verminderte Leistungsfähigkeit bis hin zu Kreislaufproblemen und/oder Koliken.
- Erhöhung des Infektionsrisikos: Durch die permanente unnatürliche Wärmezufuhr mittels Decken verlieren Pferde nach und nach die Fähigkeit zur Thermoregulation. Das macht das Immunsystem anfälliger für Krankheiten.
- Ischämische Schädigungen durch unpassenden Sitz der Decken oder durch permanenten Druck (Schmerzen durch Minderdurchblutung der Haut insbesondere am Widerrist. Folge: Rückenprobleme). Daher sollten nur Decken mit guter Passform, leichten Materialien und guter Atmungsaktivität verwendet werden.
- Erhöhung des Hautinfektionsrisikos: Werden die Hautatmung und der natürliche Feuchtigkeitsaustausch der Körperoberfläche gestört, bildet sich ein idealer Nährboden für Hautpilzerkrankungen.

Heiße Sommertage

Während die Regulationsmechanismen im Winter zur Haltung der Temperatur dienen, muss im Sommer meist überschüssige Wärme abgegeben werden. Dazu ist das Pferd mit zahlreichen Schweißdrüsen ausgestattet – diese Ballung, über den gesamten Körper verteilt, weist fast kein anderes Säugetier auf. Die Transpirationsrate liegt in Ruhe im Schnitt bei einem Liter pro 100 kg Körpergewicht und Tag. Durch den austretenden Schweiß entsteht Verdunstungskälte, die die Abgabe von überschüssiger Wärme begünstigt. Unter hoher Belastung kann die Körpertemperatur an heißen Tagen unter Umständen auf bis zu 41 Grad Celsius ansteigen, weshalb in solchen Fällen Anpassungen bei der Trainingsintensität vorgenommen werden sollten. Bei schwül-heißem Wetter, also hohen Temperaturen in Verbindung mit großer Luftfeuchtigkeit, ist die Effektivität der Thermoregulationsfunktionen des Pferdes herabgesetzt. Durch den Schweiß, den fehlenden Wind und die hohe Luftfeuchtigkeit ist das Pferd quasi in einer Hitzeblase umschlossen. Der Schweiß verdunstet nicht mehr so gut, sondern rinnt lediglich an den Haaren herunter. Wird ein gefährlich überhitztes Pferd nicht durch Herunterkühlen und entsprechende Unterbringung versorgt, können schwerwiegende gesundheitliche Folgen drohen.

Gut abwägen

Die Praxis des Scherens und Eindeckens wird beim Großteil der Pferdehalter im Herbst und in den Wintermonaten praktiziert. Laut neuen Studien decken über 80 Prozent aller Pferdehalter ihre Pferde ein. Dabei wird entweder frühzeitig eingedeckt, um der Bildung des Winterfells ent-

Unter Fliegen- und Ekzemerdecken kann sich die Wärme deutlich stauen. Foto: Arnd Bronkhorst

gegenzuwirken, oder nach der Schur, durch welche die natürlichen Regulationsfunktionen außer Kraft gesetzt werden. Die Thermoregulation wird über Rezeptoren in der Haut gesteuert und richtet sich nach den äußeren Witterungsbedingungen. Durch das Auflegen einer Decke wird diese Reizübertragung gehemmt. Zusätzlich steigt die Temperatur in den Bereichen unter der Decke, was im Umkehrschluss einen erhöhten Energieverbrauch mit sich bringt. Auch die Vitamin-D-Synthese wird durch mangelndes Sonnenlicht gehemmt. Ein weiterer Faktor bezieht sich auf das Gewicht der aufgelegten Pferdedecken, welches bei langer Tragzeit die Durchblutung mindern kann. Moderne Decken bieten den Vorteil, dass sie aus leichten und atmungsaktiven Materialien bestehen. Wichtig ist vor allem bei dauerhafter Weidehaltung im Winterhalbjahr, dass eine Decke einen Witterungsschutz niemals ersetzen kann. Ob das Pferd eingedeckt wird, sollte in jedem Falle gut überlegt sein. Es gilt, unnötiges Eindecken im Winter zu vermeiden.

Haarlänge und Training

Das Scheren und Eindecken der Pferde hat sich in erster Linie aus der Nutzung als Sport- und Freizeitpartner heraus entwickelt. Ein tatsächlich

nachgewiesener Unterschied beim Training ergibt sich primär nur in Bezug auf die Respirationsrate, die bei geschorenen Pferden niedriger ist. Einfluss auf die Körpertemperatur und die Herzfrequenz, die als Belastungsindikator gesehen wird, hat eine Schur nicht. Der entscheidende Unterschied liegt in der Regenerationszeit nach der Bewegung: Diese ist bei geschorenen Pferden, sofern sie nach der Bewegung nicht direkt wieder eingedeckt werden, deutlich kürzer. Das Pferd kann die durch die Bewegung entstandene Wärmeenergie deutlich schneller abgeben und somit die Körpertemperatur senken. Hartnäckig hält sich der Glaube, dass das Erkältungsrisiko durch ein Scheren im Winter minimiert wird. Dies kann aber (bisher) nicht in direkten Zusammenhang zum Scheren und Eindecken gebracht werden. Pferdehalter neigen eher dazu, das eigene Kälteempfinden auf das des Pferdes zu übertragen. So wird die Frischluftzufuhr gerade im Winter in vielen Fällen durch geschlossene Fenster und Tore vermindert. „Atemwegserkrankungen treten in den Wintermonaten vermehrt auf, was aber meist auf eine knappe Frischluftzufuhr zurückzuführen ist. Die verbleibende Luft vermischt sich mit dem Staub der Einstreu und dem Ammoniak der Exkremente. Viele Erkrankungen der Atemwege sind auf gut gemeinte, aber völlig kontraproduktive Managementmaßnahmen zurückzuführen“, stellt Dr. Baumgartner klar. Das Erkältungsrisiko bei ungeschorenen Pferden kann aber dadurch steigen, wenn dem Trockenreiten nicht genügend Zeit eingeräumt und das Pferd mit nassem Fell in die Box zurückgestellt wird. Entsprechendes Trockenreiten und Abpflegen bleiben unerlässlich, um die Gesunderhaltung zu gewährleisten. In einigen Fällen leistet bei sehr dichtem und langem Winterfell eine Schur Abhilfe. Wird geschoren, reicht eine Teilschur oft vollkommen aus. Für das Management von Reitsportanlagen gilt: Diese sollten so angelegt sein, dass eine dauerhafte Frischluftzufuhr ohne Zug gegeben ist und sich die Temperatur nach den Außentemperaturen richtet.

Praxiseinblicke

Dressurreiterin Uta Gräf ist einer der wenigen Spitzensportler, die weitestgehend auf das Scheren und Eindecken verzichtet. „Das liegt in erster Linie an der Haltung unserer Pferde. Egal ob Turnier-, Pensions-, Beritt- oder Seniorpferde – es stehen alle in Herden draußen. Wenn nun ein Pferd eine Decke tragen würde, würde das beim Spielen das Verletzungsrisiko erheblich steigern. Außerdem würde die Decke wohl auch nicht allzu lange halten“, erzählt die Grand-Prix-Reiterin. Bei Sportpferden, die auch über den Winter hindurch auf großen Turnieren starten, macht das Scheren und Eindecken hingegen durchaus Sinn. Neben veränderten Haltungsbedingungen in aufgeheizten Stallzelten, im Vergleich dazu wenig Bewegung an der frischen Luft und den Starts an mehreren aufeinander folgenden Tagen stellt das Scheren und Eindecken durchaus eine Optimierung hinsichtlich der unterschiedlichen Bedingungen, der Zeitersparnis und der schnellen Regenerationszeit dar. „Zu Hallenturnieren schere ich

Der Schnee bleibt auf dem Fell liegen – ein Indiz der ausgezeichneten Isolationsfunktion. Foto: Stefan Lafrentz

Boehringer Ingelheim

Cushing-Verdacht?

Jetzt Gutschein zum Testen nutzen!

Bei Verdacht auf Equines Cushing Syndrom einfach den Gutschein für einen kostenlosen ACTH-Bluttest herunterladen, vollständig ausgefüllt Ihrem Tierarzt geben, und Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH übernimmt die Laborkosten.
Gutscheine gültig bis zum 30.09.2020.

Wichtig! Die Kosten für tierärztliche Leistungen werden von Boehringer Ingelheim nicht übernommen.

Gutschein und alle Infos auf:
www.Cushing-hat-viele-Gesichter.de

Bei genauem Hinsehen an Hals und Hinterhand zu erkennen: Das Pferd von Uta Gräf ist nur teilweise geschoren. Foto: Stefan Lafrentz

die Pferde auch, in der Regel aber nur teilweise. Ich finde, das ist ein guter Kompromiss. So verkraften die Pferde die plötzliche Hitze der Turniere und Ställe besser und dennoch wird die Regulation nicht gänzlich außer Kraft gesetzt und zu Hause können sie schnell wieder nach draußen", resümiert Gräf.

Primär wird das großflächige Scheren wohl der Zeitersparnis halber praktiziert – gerade, wenn Berufsreiter viele Pferde pro Tag bewegen müssen und dem Trockenreiten nicht zu viel Zeit widmen können. „Ob geschoren oder ungeschoren – hinsichtlich der Leistung ist mir noch nie ein Unterschied aufgefallen", sagt die Grand-Prix-Reiterin. Sie fährt fort: „Nach dem Training werden die Pferde abgeritten, dann wird das Fell in Wuchsrichtung gestriegelt und dann kommen die Pferde zum endgültigen Trockenführen noch in die Führmaschine. So kann man auch Zeit sparen, ohne dass das Pferd geschoren werden muss. Die natürliche Thermoregulation ist doch im Prinzip ein richtiger Luxus!"

Studien zeigen: Fast 80 Prozent aller Pferdehalter decken ihre Pferde ein. Dabei wäre dies oftmals gar nicht notwendig und ist nur der eigenen Bequemlichkeit geschuldet. Foto: Christiane Slawik

Kurz gefasst

Durch die natürlichen Thermoregulationsfunktionen sind die Pferde optimal an das europäische Klima und sogar an große Temperaturschwankungen angepasst. Als wichtigste Maßnahme ist ein entsprechender Witterungsschutz anzubieten, den das Pferd bei anhaltendem Regen, Wind und niedrigen Temperaturen aufsuchen kann, wenn es ganzjährig oder über einen längeren Zeitraum ganztägig draußen gehalten wird. Denn ist das Fell einmal durchnässt, sind auch die Regulationsfunktionen außer Kraft gesetzt und das Pferd kühlt aus. Das dauerhafte Eindecken eines gesunden Pferdes sollte dabei niemals als eine Alternative zu einem entsprechenden Schutz angesehen werden. Alte und kranke Pferde bedürfen hingegen einer individuellen Betrachtung, da diese die Körperkerntemperatur schlechter halten können bzw. mehr Energie dafür aufwenden müssen. Hinsichtlich der Regenerationszeit gibt es durchaus entscheidende Unterschiede von geschorenen und ungeschorenen Pferden. So kann das Scheren bei stark beanspruchten Sportpferden, die häufig in aufgeheizten Hallen und Ställen bewegt werden und untergebracht sind, durchaus von Vorteil sein. Um die natürlichen Thermoregulationsmechanismen nicht außer Kraft zu setzen, sollte aber auf eine Teilschur zurückgegriffen werden, um den Pferden bei guten Witterungsbedingungen die Decke abnehmen zu können. Ganz gleich, ob geschoren oder nicht, ein entsprechendes Warm- und Trockenreiten bleibt unerlässlich. „Sowohl das dauerhafte Eindecken als auch das Scheren des Haarkleids führen zu einer langfristigen Funktionsstörung der Thermoregulation und zu einer Beeinträchtigung des Wohlbefindens. Deshalb müssen sich Eindecken und Scheren an den Notwendigkeiten orientieren. Schöneres Aussehen im Winter ist kein Grund dazu", resümieren Dr. Zeitler-Feicht und Dr. Baumgartner.

Lorella Joschko

Nisse Lüneburg und Cordillo sind die amtierenden Derbysieger. Foto: Stefan Lafrentz

PM-Kurzreise vom 14. bis 16. Mai 2021

Deutsches Spring- und Dressur-Derby Hamburg

- **Exklusive Parcoursführung unter fachkundiger Leitung und Sektempfang auf dem Turniergelände**
- **Dauerkarte Springen mit Sitzplatz für die Tribüne**
- **Vier-Sterne-Superior-Hotel im Herzen der Hansestadt und Hamburg Card mit ÖPNV-Nutzung**

Nach der coronabedingten Derbypause 2020 werden bei Deutschlands ältestem Reitturnier in Hamburg 2021 wieder Sieger im traditionsreichen Deutschen Spring- und Dressurderby gesucht. Wie sehr die Hansestadt und eingefleischte Fans dem Großereignis Mitte Mai entgegenfiebern, zeigt auch, dass die Tickets stets heiß begehrt sind. Reisegäste haben Glück: Ihre Karten sind sicher und sie sitzen auf der Tribüne und können das Event im Stadtteil Klein Flottbek nahe der Elbe mitverfolgen.

Während die Springreiter die ungewöhnlichen und 1920 von Eduard F. Pulvermann erstmals genutzten Hindernisse – unter anderem das gleichnamige „Grab" und den berühmten Derby-Wall – überwinden müssen, tauschen die Dressurreiter in ihrem Derby-Finale die Pferde. Besonderes Highlight der Reise ist eine Parcoursführung unter fachkundiger Leitung, denn den heiligen Rasen betreten, das dürfen nur die wenigsten. Das Hotel liegt verkehrstechnisch günstig zwischen Binnen- und Außenalster, direkt an einer S-Bahn-Station mit direkter Verbindung zum Turniergelände (Fahrzeit 15 Minuten).

Reiseablauf

Freitag, 14. Mai: Anreise in Eigenregie nach Hamburg und Check-In im Hotel. Voraussichtlich gegen Mittag Begrüßung bei einem Sektempfang auf dem Turniergelände. Im Anschluss kommentierte Führung über den Derbyparcours.

Samstag, 15. Mai: Besuch des Spring- und Dressur-Derbys. Auf dem Turnierprogramm steht unter anderem der Große Preis von Hamburg, eine Etappe der Longines Global Champions Tour.

Sonntag, 16. Mai: Heute ist Derby-Tag. Der Klassiker ist gleichzeitig auch Etappe der DKB-Riders Tour. Nach der Siegerehrung Abreise in Eigenregie.

Reiseleistungen

Zwei Übernachtungen mit Frühstück im Vier-Sterne-Superior-Hotel. Dauerkarten Springen mit Sitzplatz für die Tribüne (gelten auch als Stehplatz Dressur), Führung über den Derby-Parcours, Sektempfang, Hamburg Card für den ÖPNV und Vergünstigungen in der Hansestadt, FN-Reiseleitung, Reisepreissicherungsschein.

Reisepreis

549 Euro für PM, Nicht-PM 589 Euro im DZ. EZ-Zuschlag 139 Euro. Anmeldeschluss 30. November 2020. Mindestteilnehmerzahl 25 Personen. Änderungen vorbehalten.

Die Reise ist für mobilitätseingeschränkte Teilnehmer bedingt geeignet.

Information und Buchung:

Deutsche Reiterliche Vereinigung
Bereich PM
48229 Warendorf
Telefon 02581/6362-626
Fax 02581/6362-100
pm-reisen@fn-dokr.de
Online-Buchung unter www.fn-travel.de

Auszug aus dem Programm von FN*ticket&travel*: PM-Reisekalender

Traditionell geschmückter spanischer Hengst Foto: Shutterstock

18. bis 22. November

Spanische Träume

Diese Reise widmet sich ganz den reinrassigen spanischen Pferden und führt zur Königlich-Andalusischen Hofreitschule und dem Karthäuser-Gestüt in Jerez sowie zu weiteren Stätten, an denen die besten Hengste und Stuten dieser Rasse präsentiert werden. Auch die spanische Kultur kommt nicht zu kurz: Stadtführung in Sevilla, Besuch einer Flamenco-Bar, Tapas-Dinner und Sherry-Spezialitäten warten auf die Reisegäste.
PM 999 Euro, Nicht-PM 1.099 Euro, EZ-Zuschlag 240 Euro

Weihnachtliche Stimmung in der Festhalle. Foto: Thomas Hellmann

18. bis 20. Dezember

Internationales Festhallenturnier Frankfurt

Kurz vor Weihnachten öffnet die Frankfurter Festhalle ihre Tore und lädt zum internationalen Reitturnier. Das Finale des Nürnberger Burg-Pokals begeistert Dressurliebhaber, der Große Preis von Hessen die Springfans. Bei einer Gesprächsrunde mit dem FN-Ausbildungsbotschafter und internationalen Richter Christoph Hess kann das Geschehen im Viereck diskutiert werden. Zwischendurch lädt der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt auf dem Römer zum Verweilen ein. PM 309 Euro, Nicht-PM 349 Euro, EZ-Zuschlag 60 Euro

Großen Sport in der Aachener Soers live erleben. Foto: Stefan Lafrentz

Weltfest des Pferdesports CHIO Aachen

2. bis 4. Juli 2021

CHIO Aachen – Weltfest des Pferdesports

Kurz vor den um ein Jahr verschobenen Olympischen Sommerspielen in Tokio lockt der traditionsreiche CHIO in die Aachener Soers und das bedeutet Sport pur: In insgesamt fünf Disziplinen messen sich die besten Pferdesportler aus aller Welt. Das attraktive Reisepaket für das große Aachen-Erlebnis umfasst zwei Hotelübernachtungen mit Frühstück (Wahl zwischen Stadt- und Landhotel), Tickets der Kategorie 1 für die Dressurwettbewerbe von Freitag bis Sonntag, eine persönliche Begrüßung mit Sektempfang auf dem Turniergelände sowie ein Meet & Greet mit einem Mitglied des deutschen Teams. Tickets Springen sind optional zubuchbar. PM ab 499 Euro, Nicht-PM ab 559 Euro, EZ-Zuschlag ab 69 Euro

Unsere Geschenkidee für reisefreudige Pferdenarren:

Verschenken Sie tolle Erlebnisse. Der Reisegutschein von **FN*ticket&travel*** ist das ideale Geschenk für jeden Anlass.

Ob Championatswochenende oder Gestütsreise – der Gutschein kann für alle Reisen von **FN*ticket&travel*** eingelöst werden. Der Wert kann dabei frei gewählt werden.

Bestellung: Tel. 02581/6362626 oder E-Mail pm-reisen@fn-dokr.de

Ausführliche Reisebeschreibungen, das vollständige Reiseangebot und den aktuellen Reisekatalog gibt es → online unter www.fn-travel.de → per E-Mail unter pm-reisen@fn-dokr.de → telefonisch unter 02581-6362-626

Bundesweit

FN-Ausbilder-Online-Seminar

Kompakt erklärt – der einfache Galoppwechsel

mit Christoph Hess

Dienstag, 20. Oktober

Beginn 20 Uhr

Wer als Reiter den Schritt in die Klasse L anstrebt, steht einer Vielzahl an neuen Lektionen gegenüber – unter anderem dem einfachen Galoppwechsel. Korrekt ausgeführt, überprüft der einfache Galoppwechsel die Versammlungsbereitschaft und die Durchlässigkeit des Pferdes sowie die feine Abstimmung der Hilfen des Reiters. Somit stellt diese anspruchsvolle Lektion einen Meilenstein in der Ausbildung von Reiter und Pferd dar. Wie diese Herausforderung gemeistert werden kann, erläutert FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess im Online-Seminar. Neben den Fragen zu den Voraussetzungen bei Reiter und Pferd geht er auch auf die methodische Entwicklung des einfachen Galoppwechsels ein und bietet Lösungsansätze für die häufigsten Probleme bei der Durchführung. Anhand von Videosequenzen wird der Bezug zur Praxis hergestellt.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM kostenlos, Nicht-PM 10 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

FN-Ausbilder-Online-Seminar

Fit für den Ritt – Angst im Pferdesport

mit Dr. Gaby Bußmann

Dienstag, 27. Oktober

Beginn 20 Uhr

Der Umgang mit Angst stellt insbesondere für Ausbilder im Pferdesport eine große Herausforderung dar. Denn ein Schüler, der Angst hat, steckt oft in einem Teufelskreis, der nicht leicht zu durchbrechen ist. Situationen, die Angst machen, gibt es viele: etwa die Angst vor Kontrollverlust, vor Schmerzen, aber auch vor Blamage und Misserfolg. Entscheidend für die Ausbildung ist dabei, dass unter Angst nur eingeschränktes Bewegungslernen und damit auch kein sicheres und harmonisches Reiten möglich ist. Wer Angst hat, muss lernen, damit umzugehen – und braucht dafür in vielen Fällen die Hilfe des Ausbilders. Dr. Gaby Bußmann ist Diplom-Psychologin und seit vielen Jahren als Verbandspsychologin für das DOKR tätig. Sie begleitet die deutschen Spitzenreiter im Alltag und auf zahlreichen Championaten. Es geht ihr in ihrer Arbeit vor allem darum, dass das Erleben und Verhalten im Sport durch Interventionen und sportpsychologische Methoden beeinflusst und unterstützt werden kann. Ziel ist es, Denkprozesse so zu beeinflussen, dass daraus eine gute sportliche Leistung und Freude resultieren. Dies gilt für die Arbeit im Leistungssport ebenso wie für die Ausbildung an der Basis. Im Oktober beginnt die Online-Seminar-Serie „Fit für den Ritt", die dem Ausbilder im Pferdesport wertvolle Tipps und Hilfestellungen zum Umgang mit Angst gibt. Dr. Gaby Bußmann erklärt, wie Trainer mit Unsicherheit, Angst, Furcht, mangelndem Selbstbewusstsein oder Selbstzweifeln im Sattel und im Stallalltag umgehen können.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM kostenlos, Nicht-PM 10 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

HINWEIS

Veranstaltungen in Zeiten von Corona

Für alle Eigenveranstaltungen von PM, FN und DOKR auf diesen Terminseiten gilt, dass sie unter dem Vorbehalt der zu dem Zeitpunkt gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen stattfinden. Selbstverständlich werden alle Regelungen der einzelnen Bundesländer in Bezug auf Veranstaltungen umgesetzt. Darüber hinaus werden die Teilnehmerzahlen je Veranstaltung restriktiv gehandhabt, um die nötigen Abstände zwischen Personen vor Ort zu wahren und Hygienemaßnahmen sicherzustellen.

Angstfrei reiten? Dr. Gaby Bußmann erklärt, wie Trainer mit Unsicherheit und Selbstzweifel ihrer Schüler umgehen können. Foto: Shutterstock

DKThR-Online-Fachseminar

Wie wir denken, fühlen und handeln – Grundlagen der Neurobiologie

mit Imke Urmoneit

1. Teil: Freitag, 6. November

2. Teil: Samstag, 7. November

3. Teil: Freitag, 20. November

4. Teil: Samstag, 21. November

Beginn 10 Uhr (Teil 2 und 4) bzw. 18 Uhr (Teil 1 und 3)

Für die Gestaltung der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd stellt das Wissen über die neurobiologischen Grundlagen der Wahrnehmung, des Fühlens, Denkens und Handelns eine große Bereicherung dar. Das Pferd als lebendiges Gegenüber bietet den Bewegungsdialog und den Übungsraum für die Beziehungsgestaltung an. Diese beiden Faktoren, Bewegung und Beziehung, sind für den Ablauf neuronaler Prozesse im Gehirn von großer Bedeutung. Wie ist das menschliche Gehirn aufgebaut und wie

Tipps für den gelungenen Turnierstart gibt es bei einem PM-Seminar in Linkenheim-Hochstetten. Foto: Shutterstock

funktioniert es? Welche Entwicklungsschritte leistet das Gehirn in der Kindheit und Jugend? Wie funktionieren Bindungs-, Belohnungs- und Stress-System? Wo liegen die Ressourcen des Pferdes hinsichtlich neurobiologischer Aspekte? Um diese Fragen geht es im vierteiligen Grundlagenseminar. Die Teilnehmer können eigene Fallbeispiele oder Situationen aus ihrer Arbeit einbringen und anhand der Arbeitsweise des Gehirns reflektieren.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
120 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.
Info/Anmeldung: www.DKThR.de, Anna Auf der Landwehr, Tel. 02581/927919-2, alandwehr@fn-dokr.de

Weitere Termine

PM-Online-Seminar
Working Equitation – die Trend-Disziplin stellt sich vor
mit Nicola Danner
Donnerstag, 3. September
Beginn 20 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM kostenlos, Nicht-PM 10 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Online-Seminar
Ausrüstung unter biomechanischen Gesichtspunkten
mit Helle Katrine Kleven
Mittwoch, 9. September
Beginn 20 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM kostenlos, Nicht-PM 10 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Online-Seminar
Das alte Pferd
mit Dr. Kai Kreling
Dienstag, 22. September
Beginn 20 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM kostenlos, Nicht-PM 10 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Online-Seminar
Neuro-Rider: Mit Köpfchen zum besseren Reiten
mit Marc Nölke
Dienstag, 6. Oktober
Beginn 20 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM kostenlos, Nicht-PM 10 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Baden-Württemberg

PM-Seminar
Aufgaben reiten leicht gemacht – So gelingt der Turnierstart
mit Knut Danzberg
Dienstag, 27. Oktober
Reitanlage Hubertushof in Linkenheim-Hochstetten
Beginn 18 Uhr
Eine Dressuraufgabe prüft den Ausbildungsstand von Reiter und Pferd durch verschiedene Lektionen ab. Oftmals folgt Lektion auf Lektion und die Herausforderung liegt darin, jede einzelne korrekt und präzise zu reiten. Dabei muss nicht nur der Bewegungsablauf in der Lektion richtig sein, sondern es müssen auch in jeder Phase der Aufgabe die grundlegenden Dinge wie Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichtung und Versammlung gegeben sein. Gelingt all dies, steht einem erfolgreichen Turnierstart nichts mehr im Wege. Grand-Prix Richter Knut Danzberg vermittelt in diesem Seminar, wie eine Dressuraufgabe am sinnvollsten trainiert wird und wie Pferd und Reiter sich unmittelbar vor dem Start am besten vorbereiten. Er erklärt aus Richtersicht, wie die meisten Punkte in verschiedenen Lektionen erzielt werden können und welche Rolle der Gesamteindruck spielt. Tipps zum taktischen Reiten und zu Schlüssellektionen der Klassen A, L und M runden das Seminar ab.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Die Arbeit des Pferdes an der Doppellonge
mit Fred Probst
Samstag, 28. November
Haupt- und Landgestüt Marbach in Gomadingen
Beginn 10 Uhr
Ob zur Vorbereitung des Einfahrens oder des Anreitens, beim Erlernen neuer Lektionen oder zur allgemeinen Verbesserung der Durchlässigkeit – die Arbeit mit der Doppellonge ist häufig eine gute Ergänzung bei der Ausbildung des Pferdes. Fred Probst, Leiter der Fahrschule des Haupt- und Landgestüts Marbach, zeigt in diesem PM-Seminar, worauf es dabei ankommt. Beginnend mit der Ausrüstung von Pferd und Longenführer sowie der richtigen Verschnallung und Handhabung der Longe, erläutert Fred Probst zunächst die Grundlagen der Arbeit mit der Doppellonge. An-

Die Grundlagen der Arbeit mit der Doppellonge erklärt Fred Probst, Leiter der Fahrschule des Haupt- und Landgestüts Marbach, im PM-Seminar am 28. November. Foto: Antje Jandke/ FN-Archiv

schließend zeigt er an verschiedenen Pferden, wie die weiterführende Ausbildung mithilfe der Doppellonge aussehen kann.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Weitere Termine

PM-Seminar
Die Dressurkür – ein Buch mit sieben Siegeln?
mit Katrina Wüst
Dienstag, 29. September
Reit- und Fahrverein Böblingen
Beginn 18 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Nach dem Sprung ist vor dem Sprung – erfolgreich durch den Parcours
mit Lars Meyer zu Bexten
Mittwoch, 7. Oktober
Reitanlage Burkhardshof in Winnenden
Beginn 18 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Mit nahezu unsichtbaren Hilfen harmonisch zu reiten, ist Ziel eines jeden Reiters. Wie der Weg dorthin gelingt, zeigen Uta Gräf und Christoph Hess im PM-Seminar. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

Bayern

PM-Seminar
Feines Reiten in der Praxis – Der Weg zu mehr Mühelosigkeit im Sattel
mit Christoph Hess und Uta Gräf
Montag, 26. Oktober
Olympia Reitanlage in München
Beginn 18 Uhr
Ob in der Dressur, im Springen oder beim Freizeitritt im Gelände: Fast jeder Reiter träumt davon, in Harmonie mit seinem Pferd mühelos zu reiten und es zu genießen, mit dem Partner Pferd umzugehen. Für Uta Gräf bedeutet das, sich viel Mühe zu geben, um langfristig mit weniger Aufwand zu reiten und das Pferd in Harmonie unter sich arbeiten lassen zu können. Pferde nicht zu entmündigen, sondern sie im Selbstvertrauen zu bestärken und sie zu mutigen Sportpartnern zu machen, ist ein wichtiger Baustein. Mit Pferden unterschiedlichen Alters und Ausbildungsstandes zeigen Uta Gräf und FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess, wie jeder zu einer feinen, klassischen Reitweise auf motivierten Pferden gelangen kann.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 25 Euro, Nicht-PM 35 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Die amtierende Weltmeisterin der Springreiter Simone Blum öffnet exklusiv für PM ihre Stalltore und erklärt ihre Trainings- und Ausbildungsphilosophie. Foto: Stefan Lafrentz

PM-Seminar

EXKLUSIV FÜR PM

Blick hinter die Kulissen bei Simone Blum

mit Simone Blum, Hans Günther Blum und Christoph Hess

Dienstag, 27. Oktober

Sportpferde Blum in Zolling

Beginn 14 Uhr

Spätestens seit ihrem Weltmeistertitel 2018 ist Simone Blum aus der internationalen Springsport-Szene nicht mehr wegzudenken. Doch auch bevor „Wunderstute" Alice in ihr Leben trat, konnte Simone Blum zahlreiche Erfolge in internationalen großen Preisen, Nationenpreisen und bei den Deutschen Meisterschaften feiern. Im März 2018 machte sie sich mit ihrem Mann Hans Günther Blum auf der elterlichen Reitanlage in Zollingen selbstständig. Exklusiv für die Persönlichen Mitglieder öffnet sie ihre Stalltore und ermöglicht einen spannenden Blick hinter die Kulissen. Die Teilnehmer werden über die Reitanlage geführt und erhalten Einblick in die Haltung und das Management der Top-Pferde. Anschließend wird die Trainings- und Ausbildungsphilosophie von Simone Blum anhand einiger Pferde unter dem Sattel vorgestellt. Die Teilnehmer können sich auf vielversprechende Nachwuchspferde und das ein oder andere Championatspferd freuen, kommentiert von FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. Moderiert von Christoph Hess wird Simone Blum über ihren Werdegang und ihre Ziele berichten. Videos von besonderen Ritten und Erfolgen runden die Talkrunde ab.

Buchbar ab 7.9.2020

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Aufgaben reiten leicht gemacht – So gelingt der Turnierstart

mit Knut Danzberg

Mittwoch, 28. Oktober

Reitsportanlage Maier in Epfach

Beginn 18 Uhr

Inhalt siehe „Baden-Württemberg"

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Applaus für die Losgelassenheit

mit Rolf Petruschke

Mittwoch, 18. November

Reitstall Pferdebox am Reichswald in Nürnberg

Beginn 18 Uhr

Ein ruhig pendelnder Schweif, ein zufriedener Gesichtsausdruck und ein gleichmäßig schwingender Rücken – all dies sind Zeichen für ein losgelassenes Pferd. Dass die Losgelassenheit eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Reiten ist, zeigt schon ihre Position als zweiter Punkt der Ausbildungsskala. Sie wirkt sich positiv auf die Gesunderhaltung des Pferdes und dessen Leistungsbereitschaft aus. Doch Losgelassenheit ist kein Dauerzustand, sondern muss während der Arbeit immer neu hergestellt werden. Woran der Reiter erkennt, dass sein Pferd entspannt oder verspannt ist und wie er die Losgelassenheit des Pferdes fördern kann, erklärt Pferdewirtschaftsmeister Rolf Petruschke in diesem PM-Seminar. Dabei geht er nicht nur auf die Losgelassenheit des Pferdes, sondern auch auf die des Reiters ein und demonstriert, wie sich Pferd und Reiter in diesem Punkt gegenseitig beeinflussen. Anhand verschiedener Reiter-Pferd-Paare zeigt er Übungen und Lektionen, die Reiter jeder Disziplin und jeder Leistungsklasse in das tägliche Training einbauen können.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Die Losgelassenheit von Pferd und Reiter ist die Grundvoraussetzung für feines und harmonisches Reiten. Foto: Thoms Lehmann/ FN-Archiv

Tipps, wie man Springpferde im Winter abwechslungsreich arbeitet, gibt Eberhard Seemann, Bundestrainer der deutschen Nachwuchsreiter. Foto: Stefan Lafrentz/ FN-Archiv

Weitere Termine

PM-Seminar
Aubenhausen LIVE AT NIGHT
mit Jessica von Bredow-Werndl und Benjamin Werndl
Dienstag, 22. September
Reitanlage Aubenhausen in Tuntenhausen
Beginn 18 Uhr
PM 45 Euro, Nicht-PM 60 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Laufstall und Bewegungsstall – Anforderungen an pferdegerechte Haltung
mit Dr. Karsten Zech
Samstag, 26. September
Butterwiesenhof in Bachhagel-Burghagel
Beginn 10 Uhr
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

FN-Basis- und Schulpferdeausbilderseminar
Draußen reiten, Ausreiten… Geht nicht? Geht doch!
mit Martin Plewa
Sonntag, 27. September
Olympia-Reitanlage in München-Riem
Beginn 10 Uhr, ganztägig
Lerneinheiten: 6 LE (Profil 3)
PM und Inhaber einer DOSB/BLRV-Lizenz 60 Euro, Nicht-PM 70 Euro
Info/Anmeldung: Bayerischer Reit- und Fahrverband, www.brfv.de

PM-Seminar
Gymnastikarbeit für das Springpferd
mit Lars Meyer zu Bexten
Dienstag, 6. Oktober
Reit- und Fahrverein Donauwörth-Mertingen
Beginn 18 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Berlin-Brandenburg

PM-Seminar
Effektive Winterarbeit für Springpferde
mit Eberhard Seemann
Donnerstag, 22. Oktober
Reitsportanlage Stahnsdorf bei Berlin
Beginn 18 Uhr
Natürlich sollte das Training für Pferde nicht nur im Winter abwechslungsreich gestaltet sein, sondern das ganze Jahr über. Dennoch sind die Einschränkungen im Winter deutlich größer als im Sommer. Schon wenige Trabstangen bringen Abwechslung in das tägliche Training. Die Pferde werden gefordert, genau zu gucken. Durch unterschiedliche Abstände können Tritte verlängert oder verkürzt werden. Eberhard Seemann demonstriert diese und auch andere Tipps und Ideen mit verschiedenen Pferden und Reitern unterschiedlichen Ausbildungsstands. Er erklärt, wie die Winterarbeit mit den Springpferden in einen erfolgreichen Start in die nächste Turniersaison umgesetzt werden kann.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Frischer Wind für die Ausbildung am Boden

ISBN 978-3-88542-870-1
€ 25,00

Hochmotivierte Pferde, die sich durch kaum sichtbare Signale bewegen, halten und seitlich verschieben lassen… Das ist das Ziel der gefühlvollen Ausbildungsmethode von Dr. Claudia Münch, die in kurzer Zeit viele Anhänger in der deutschen Pferdeszene gefunden hat. Ob Freizeitreiter oder Turnierreiter – immer mehr nutzen ihre Methode, um die Pferde stressfrei vom Boden auszubilden. Vom Führtraining bis zur Voraussetzung für die Seitengänge erklärt die Autorin ihre moderne und erfolgreiche Ausbildungsform: sehr klar strukturiert, ambitioniert und immer fair zu Pferd und Mensch.

FNverlag
→ Tel. 02581 6362-154 / -254
Fax 02581 6362-212
www.fnverlag.de

Ihr Wissen und ihre Erfahrung rund um den Bewegungsapparat beim Pferd gibt Helle Katrine Kleven an Seminarteilnehmer weiter. Foto: Shutterstock

PM-Seminar

Wenig Aufwand, viele Möglichkeiten – Grundlagen mit Stangen und Pylonen erarbeiten

mit Rolf Petruschke

Donnerstag, 5. November

Reitsportpark Dallgow

Beginn 18 Uhr

In der Ausbildung von Pferd und Reiter ist es wichtig, immer wieder auf die Grundlagen zu schauen. Fällt es dem Reiter noch schwer, korrekte Wendungen oder punktgenaue Übergänge zu reiten, können visuelle Elemente wie Stangen und Pylonen helfen. Diese Hilfsmittel sind in fast jeder Reitanlage vorhanden und können immer wieder flexibel in eine Trainingseinheit eingebaut werden. Neben der optischen Unterstützung für den Reiter eignen sich Stangen und Pylonen auch für die Kräftigung von Hinterhand und Rücken des Pferdes. Pferdewirtschaftsmeister Rolf Petruschke demonstriert in diesem PM-Seminar anhand verschiedener Aufbauten und Übungen, dass Stangen und Pylonen vielseitiger sind, als man denkt und sich zur Überprüfung der gesamten Skala der Ausbildung eignen.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Wie bewegt sich mein Pferd? Biomechanik praxisnah erklärt

mit Helle Katrine Kleven

Freitag, 27. November

Reitclub am Olympiapark in Berlin

Beginn 18 Uhr

Egal ob Pferdebesitzer, Reiter oder Pfleger: Für alle, denen die Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Pferde am Herzen liegt, ist das Thema Biomechanik nicht mehr wegzudenken. Wer sich gut auskennt mit den Strukturen und Funktionen des Bewegungsapparates, kann sein Pferd in seiner Ausbildung unterstützen, die Bewegungen des Pferdes besser beurteilen und mögliche Verletzungen, Blockaden und Lahmheiten schneller erkennen. Die Erfolgsautorin Helle Katrine Kleven gibt ihr Wissen und ihre Erfahrung in diesem Seminar weiter. Das Seminar beginnt mit einem kurzen Theorieteil mit Informationen rund um die anatomischen Grundlagen, das Zusammenspiel von Knochen, Gelenken, Muskeln, Sehnen und Bändern sowie die Bewegungsabläufe des Pferdes. Im anschließenden Praxisteil wird die Biomechanik des Pferdes genauer unter die Lupe genommen, sodass sich daraus Rückschlüsse für die Ausbildung an der Hand und unter dem Sattel ableiten lassen.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro,

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Hannover

PM-Seminar

Applaus für die Losgelassenheit

mit Rolf Petruschke

Freitag, 23. Oktober

Reit- und Fahrverein Hildesheim

Beginn 18 Uhr

Inhalt siehe „Bayern“

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Happy Horse – Pferde besser verstehen

mit Christoph Hess

Mittwoch, 4. November

Reit- u. Fahrverein St. Georg Osterwald u. Umgebung in Garbsen OT Osterwald (Unterende)

Beginn 18 Uhr

Eigentlich brauchen wir nicht viel, um unsere Pferde besser zu verstehen. Doch die grundlegenden Kenntnisse zur Natur des Pferdes, zu seinen angeborenen Instinkten und seinem Lernverhalten, werden heute oft nicht mehr ausreichend vermittelt. So kommt es beim Umgang mit dem Pferd und beim Reiten in der Praxis häufig zu Problemen. Wie man Pferde besser versteht, was Horsemanship ist und wie er in der Praxis aussieht, erfahren die Teilnehmer von FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess. Warum verhalten sich Pferde, wie sie sich verhalten? Welche Rolle nimmt der Mensch in der Kommunikation mit dem Pferd ein? Und wie verschaffen wir uns Respekt und Vertrauen des Pferdes? Was das praktisch heißt, zeigt Christoph Hess an typischen Beispielen in der alltäglichen Kommunikation mit dem Pferd. Er geht auf die natürlichen Verhaltensweisen des Pferdes ein unter dem Motto „Der Mensch muss sich „verpferdlichen“ und darf auf keinen Fall sein Pferd „vermenschlichen“ (Zitat: Reitmeister Martin Plewa). Das beginnt mit dem Führen und geht bis zum Reiten mit angemessener und verständlicher Hilfengebung.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess erklärt, wie man Pferde besser versteht, was Horsemanship ist und wie er in der Praxis aussieht. Foto: Kiki Beelitz/ FN-Archiv

Weitere Termine

PM-Seminar
Elastische Bewegungen des Pferdes durch Richtung und Takt
mit Richard Hinrichs
Sonntag, 27. September
Reitanlage Richard Hinrichs in Burgwedel-Fuhrberg
Beginn 10 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 25 Euro, Nicht-PM 35 Euro
Info/Anmeldung: siehe unten

PM-Seminar
Ausbildung junger Dressurpferde
mit Sebastian Heinze
Montag, 28. September
Hof Bettenrode in Gleichen/Reinhausen
Beginn 18 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe unten

Hessen

PM-Seminar
Erarbeiten von Lektionen der Kl. L
mit Oliver Oelrich
Dienstag, 6. Oktober
Kinzigheimer Hof/Schneider GbR in Bruchköbel
Beginn 18 Uhr

Wie die typischen Lektionen der Klasse L systematisch erarbeitet werden, erklärt Oliver Oelrich am 6. Oktober in Bruchköbel. Foto: Monika Kaup

In der weiterführenden Ausbildung von Reiter und Pferd stellt der Schritt von der Klasse A zu L einen Meilenstein dar. Denn in der L-Dressur werden erstmals versammelte Tempi verlangt: Neben dem Arbeitstrab und dem Mitteltrab kommt der versammelte Trab dazu, der ein dynamisches Hinterbein und beginnende Lastaufnahme erfordert. Die gleichen Aufgaben stellt der Galopp. Einfach nur „langsamer reiten" reicht nicht aus. Vielmehr sind harmonische und klar definierte Übergänge zwischen den Tempi gefragt. Doch wie schafft es der Reiter, sein Pferd sicher vor sich und an den Hilfen zu haben? Und wie können die typischen Lektionen der Klasse L, wie Kurzkehrt, einfacher Galoppwechsel und Außengalopp systematisch erarbeitet und in das tägliche Training eingebaut werden? Auf all diese Fragen geht Oliver Oelrich am Beispiel von unterschiedlichen Pferden und Reitern ein.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe unten

Informationen und Anmeldung zu FN-Seminaren

Mit dem Newsletter der Persönlichen Mitglieder erhalten Sie die neuesten Infos vom Verband und erfahren als Erster, welche Seminare in Ihrer Umgebung stattfinden. Jetzt anmelden: pferd-aktuell.de/pm-newsletter

SEMINAR-HOTLINE: Tel. 02581/6362-247

Wofür steht welches Logo?

PM-Seminare
– offen für alle Interessierten

FN-Ausbilderseminare
– offen für alle Ausbilder mit Qualifikation (Ausnahmen siehe Seminartext)

Informationen zur Vergabe von Lerneinheiten und Verlängerung der Trainerlizenz unter www.pferd-aktuell.de/trainerportal/trainerfortbildung.

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Die PM-Teilnehmergebühr wird unter Angabe der jeweiligen Mitgliedsnummer gewährt. Anmeldungen können nicht storniert werden. Anmeldeschluss siehe Veranstaltungskalender unter www.pferd-aktuell.de/seminare. Nach Anmeldeschluss informiert die Seminarhotline, ob freie Plätze an der Tageskasse verfügbar sind. Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Zu allen Seminaren der FN sind Nicht-PM herzlich willkommen, sofern nicht anders angegeben. Kinder bis 12 Jahre und PM bis 18 Jahre: freier Eintritt bei PM-Seminaren, sofern online nicht anders angegeben.

Anmeldung Online:
Unter www.pferd-aktuell.de/seminare. Zahlung per Lastschrift, Kreditkarte oder Online-Bezahlsystem PayPal. Ticketversand per E-Mail.
Alternativ:
Schriftlich unter Angabe der vollständigen Namen und Geburtsdaten aller Teilnehmer sowie der Bankverbindung per E-Mail, Fax oder Post. Zahlung per Lastschrift. Ticketversand per E-Mail oder Post.

- seminare@fn-dokr.de
- Fax 02581/6362-100
- Deutsche Reiterliche Vereinigung
  FN-Seminarteam
  48229 Warendorf

Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare

Welche positiven Auswirkungen Cavalettiarbeit und Stangentraining auf das Pferd haben, erfahren die Teilnehmer im PM-Seminar mit Eva Deimel. Foto: Stefan Lafrentz/ FN-Archiv

PM-Seminar

Stangentraining und Cavalettiarbeit als Baustein in der Springausbildung

mit Eva Deimel

Mittwoch, 21. Oktober

Reitanlage Frank Plock in Borken

Beginn 18 Uhr

Immer wieder hört man davon – Stangentraining und Cavalettiarbeit. Die Arbeit mit Stangen und Cavaletti gymnastiziert und kräftigt nicht nur die Muskulatur, sondern fördert Takt, Losgelassenheit und Versammlung. Das Pferd erfährt Abwechslung im Training und stellt sich neuen Herausforderungen. Die meisten Pferde empfinden sogar große Freude an dieser Aufgabe. Was die wichtigsten Grundregeln bei Stangentraining und Cavalettiarbeit sind, welches Material sich dafür am besten eignet, was man bei einfachen Aufbauten im Schritt, Trab und Galopp beachten sollte und warum über Cavaletti reiten auf gebogenen Linien für mehr Hinterhandaktivität und Geschmeidigkeit sorgt, erklärt Eva Deimel anhand unterschiedlicher (Spring)Pferde. Ein besonderer Fokus des Seminars liegt dabei auf einer breit angelegten und soliden dressurmäßigen Ausbildung.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Präsente-Aktion für Neumitglieder!

Bringen Sie Ihre Verwandten und Freunde mit zu den PM-Seminaren. Wer vor Ort neues Persönliches Mitglied wird, erhält als Begrüßungsgeschenk ein wertvolles Fachbuch nach Wahl bis 30 Euro aus dem Sortiment des FN*verlags* (nur Eigenprodukte, keine Handelsware).

Rheinland

PM-Seminar

Gemeinsam gelassen – Sicherheit und Vertrauen zwischen Reiter und Pferd fördern

mit Kersten Klophaus, Regina Schiemann und Dr. Alexandra Wörner

Freitag, 13. November

Landgut Diepeschrath in Bergisch Gladbach

Beginn 18 Uhr

Pferde sind Fluchttiere, daher ist es die Aufgabe des Reiters, dem Pferd zu jeder Zeit Sicherheit zu vermitteln. Doch es gibt Tage, an denen der Reiter den Stress aus dem Büro mit in den Stall nimmt oder auf das Pferd steigt, obwohl er sich nicht fit fühlt. Auch ohne ein Wort spürt ein Pferd sofort, dass etwas nicht stimmt und reagiert wahrscheinlich irritiert oder gar verunsichert. Will der Reiter seinem Pferd Sicherheit vermitteln, bedarf es Souveränität. Je klarer und fokussierter er ist, desto feiner wird die Kommunikation mit dem Pferd. In diesem PM-Seminar erklären Kersten Klophaus und Regina Schiemann gemeinsam mit Dr. Alexandra Wörner, wie der Reiter seinen Geist von schädlichen Gedanken befreien und sich voll auf das Pferd fokussieren kann. Die Teilnehmer erhalten Tipps zum souveränen Umgang mit unvorhergesehenen Situationen und aufkommender Angst. Anhand von unterschiedlichen Reiter-Pferd-Paaren werden Gelassenheitsübungen aus der Polizeireiterei für das Pferd und Anleitungen zur Selbsthilfe für den Reiter demonstriert.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Moderne Pferdefütterung – gesund und bedarfsgerecht

mit Dr. Hans-Peter Karp

Donnerstag, 19. November

Landes- Reit- und Fahrschule Rheinland in Langenfeld

Beginn 18 Uhr

Wieviel frisst ein Pferd pro Tag? Welche Futtermittel entsprechen den natürlichen Bedürfnissen der Tiere und wieviel brauchen sie davon? Welche Störungen und Erkrankungen können im Zusammenhang mit der heutigen Ernährung der Pferde auftreten? Wie sieht eine optimale Ration für Pferde verschiedener Typen aus? Diese und viele andere Fragen rund um das Thema der modernen Pferdefütterung beantwortet Fütterungsexperte und Buchautor Dr. Hans-Peter Karp in diesem Vortrag. Er gibt eine Einführung in das umfassende Thema der Pferdebedürfnisse und die daraus resultierenden Anforderungen an die Fütterung und steht für Fragen der Teilnehmer zur Verfügung.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Im PM-Seminar am 13. November erhalten die Teilnehmer Tipps zum souveränen Umgang mit unvorhergesehenen Situationen und aufkommender Angst. Foto: Shutterstock

Weitere Termine

PM-Seminar

Wie bewegt sich mein Pferd? Biomechanik praxisnah erklärt

mit Helle Katrine Kleven

Mittwoch, 23. September

Hulingshof in Kempen

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Rheinland-Pfalz-Saar

Trakehner Kamingespräch

Die Trakehner Stutenfamilien und warum sie züchterisch so wertvoll sind

mit Erhard Schulte

Freitag, 9. Oktober

Johannisberger Akademie in Windhagen

Beginn 18 Uhr

Die Pflege und Weiterführung der Trakehner Stutenfamilien ist kein leerer züchterischer Wahn – sie wurzeln in der nahezu 300-jährigen Zuchtarbeit des Hauptgestüts Trakehnen und der ostpreußischen Privatzucht. Die Bestätigung ihres hohen Wertes findet sich nicht nur in einer großen hippologischen Geschichte, sondern vor allem in der untrüglichen Erbsicherheit ihrer prominentesten Vertreter.

PM und Mitglieder des Trakehner Verbands 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro (inkl. Getränke und Imbiss)

Info/Anmeldung: Marion Drache, md@johannisberg.net

PM-Seminar
Moderne Pferdefütterung – gesund und bedarfsgerecht
mit Dr. Hans-Peter Karp
Dienstag, 3. November
Bübinger Hof in Saarbrücken
Beginn 18 Uhr
Inhalt siehe „Rheinland“
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Applaus für die Losgelassenheit
mit Rolf Petruschke
Montag, 23. November
Hofgut Petersau in Frankenthal
Beginn 18 Uhr
Inhalt siehe „Bayern“
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Wie bewegt sich mein Pferd? Biomechanik praxisnah erklärt
mit Helle Katrine Kleven
Mittwoch, 25. November
Reiterverein Bissingen in Braubach
Beginn 18 Uhr
Inhalt siehe „Berlin-Brandenburg“
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Wie eine artgerechte und gesunde Ernährung die Lebensqualität und Lebensdauer von Pferden positiv beeinflussen kann, erklärt Dr. Hans-Peter Karp am 3. November. Foto: Pixabay

Weitere Termine

FN-Basis- und Schulpferdeausbilderseminar
Draußen reiten, Ausreiten … Geht nicht? Geht doch!
mit Martin Plewa
Dienstag, 29. September
RV Einöd in Homburg
Beginn 10 Uhr, ganztägig
Lerneinheiten: 6 LE (Profil 3)
PM 50 Euro, Nicht-PM 60 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Aufgaben reiten leicht gemacht – So gelingt der Turnierstart
mit Knut Danzberg
Mittwoch, 7. Oktober
Reiterhof Montabaur in Stahlhofen
Beginn 18 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Sachsen

PM-Seminar
Lösungsansätze für Alltagsprobleme mit dem Pferd
mit Dr. Vivian Gabor
Donnerstag, 19. November
RV St. Georg Burgstädt
Beginn 18 Uhr
Um den täglichen Umgang mit dem Pferd genießen und es sicher versorgen zu können, ist eine gute Erziehung und eindeutige Kommunikation unerlässlich. Auch im Verletzungs- oder Krankheitsfall ist es wichtig, dass sich das Pferd überall anfassen lässt, fließendes Wasser akzeptiert und ruhig stehen bleibt. Doch wie gehe ich als Reiter oder Besitzer damit um, wenn es bei diesen Situationen hapert? Wie kann ich mein Pferd zum erwünschten Verhalten motivieren und ihm dies verständlich machen oder ihm die Angst vor bestimmten Vorgängen nehmen? Verhaltenswis-

Wie Pferdebesitzer durch Bodenarbeit Alltagsprobleme mit dem Pferd lösen können, erklärt Dr. Vivian Gabor am 19. November in Burgstädt. Foto: Thoms Lehmann/ FN-Archiv

senschaftlerin Dr. Vivian Gabor erklärt in diesem PM-Seminar, welche Lösungsansätze es für solche und andere Alltagsprobleme mit dem Pferd gibt. Anhand verschiedener Pferde und unterschiedlicher Situationen demonstriert sie, dass sich mit eindeutiger und konsequenter Körpersprache häufig schon Erfolge erzielen lassen.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Sachsen-Anhalt

PM-Seminar
Der Bewegungsstall – eine moderne Form der Pferdehaltung
mit Dr. Christiane Müller
Samstag, 19. September
Pferdehof Elbaue in Schönebeck
Beginn 10 Uhr
Artgerechte Haltung ist die Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden unserer Pferde. Dr. Christiane Müller, Expertin auf dem Gebiet der Pferdehaltung, hält einen spannenden Vortrag über artgerechte Haltung am Beispiel des Bewegungsstalls. Sie erklärt, was ein Bewegungsstall ist und worauf man bei dieser Haltungsform achten muss. Eine Führung durch den neu gebauten Bewegungsstall rundet das Seminar ab und gibt Einblicke, wie die Theorie in die Praxis umgesetzt werden kann.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Die Grundschule des Pferdes – Grundlagen am Boden erarbeiten
mit Waltraud Böhmke
Donnerstag, 19. November
Reit- und Sporthotel Nordmann in Arnstein-Stangerode
Beginn 18 Uhr
Die solide Grundausbildung des Pferdes stellt die fundamentale Basis dar, auf der die weitere Ausbildung aufbaut. Führtraining inklusive des gezielten Haltens und Rückwärtstreten lassen gehören zum 1x1 der Arbeit am Boden. Auch erste Schritte der Desensibilisierung stellen ein zentrales Thema der Grundschule des Pferdes dar. Wie erarbeitet man diese Basis, ohne das Jungpferd zu langweilen oder zu überfordern? Welche Schritte der Bodenarbeit sind wichtig, bevor mit dem Anlongieren gestartet werden kann? Waltraud Böhmke erklärt die essenziellen Schritte der Arbeit mit jungen Pferden bis hin zum Anreiten anhand verschiedener Pferde in der Praxis. Dabei zeigt sich, dass Lektionen der Grundschule auch bei bereits ausgebildeten Pferden relevant sind.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

In dem PM-Seminar am 19. September wird die Haltungsform des Bewegungsstalls genauer unter die Lupe genommen. Foto: Gut Schörghof-Weilheim/ FN-Archiv

Weitere Termine

FN-Basis- und Schulpferdeausbilderseminar
Draußen reiten, Ausreiten … Geht nicht? Geht doch!
mit Martin Plewa
Dienstag, 22. September
Reitanlage David Gotzel in Pietzpuhl
Beginn 10 Uhr, ganztägig
Lerneinheiten: 6 LE (Profil 3)
PM 50 Euro, Nicht-PM 60 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Schleswig-Holstein

PM-Seminar
Fohlenbeurteilung transparent – was der Richter sehen will
mit Harm Sievers
Sonntag, 27. September
Landesturnier Schleswig-Holstein in Bad Segeberg
Beginn 11 Uhr
Das Landesturnier des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein ist Jahr für Jahr Schauplatz einer exklusiven Fohlenschau des Holsteiner Verbandes. Eine kleine Gruppe interessierter Teilnehmer hat in diesem Rahmen die Möglichkeit, eine Live-Kommentierung der vorgestellten Fohlen zu erhalten. Referent ist Harm Sievers, Zuchtexperte und Mitglied der Stuten- und Fohlenprämierungskommission des Holsteiner Verbandes. Welche Eignungen kann man hinsichtlich der späteren Verwendung als Reitpferd im Fohlenalter schon erkennen? Was sagen das Exterieur und der Bewegungsablauf eines Fohlens über seine spätere Nutzung und Leistung aus? Harm Sievers gibt zwischen und während den Vorstellungen der einzelnen Fohlen Hintergrundinformationen und Beurteilungen preis und steht für Fragen der Teilnehmer zur Verfügung.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Applaus für die Losgelassenheit
mit Rolf Petruschke
Donnerstag, 22. Oktober
Pferdesportverein Niebüll
Beginn 18 Uhr
Inhalt siehe „Bayern“
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Schon im Fohlenalter lassen sich Rückschlüsse vom Körperbau auf die spätere Eignung als Reitpferd ziehen. Foto: Pixabay

Um die essenziellen Schritte bei der Arbeit mit jungen Pferden geht es im PM-Seminar am 17. September. Foto: Martin Moritz/ FN-Archiv

FN-Ausbilderseminar

Motiviert durch den Winter – Tipps vom Ausbilder, gut vorbereitet in die Saison 2021 zu starten

mit Christoph Hess

Donnerstag, 19. November

Lübecker Reiterverein

Beginn 17 Uhr

Es wird Winter, es ist kalt, regnet oder schneit. Da können Pferd und Reiter schnell die Lust an der täglichen Arbeit verlieren. Wie Ausbilder die dunkle und nasse Jahreszeit mit ihren Schülern und Pferden nutzen können, ohne einen Hallenkoller zu bekommen, zeigt FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess in diesem Seminar. Anhand unterschiedlicher Trainingssequenzen wird erläutert, wie Ausbilder gemeinsam mit ihren Schülern eine ausgewogene und abwechslungsreiche Winterarbeit zum Erfolgskonzept für die nächste Saison erarbeiten. Ziel des Seminars ist es, Ausbildern Tipps und Ideen zu geben, um die Motivation der Reitschüler auch in der Winterarbeit zu erhalten.

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Weitere Termine

PM-Seminar

Was verbindet Zucht, Ausbildung und Sport?

mit Christoph Hess, Herbert Ulonska, Takashi Haase und Alvaro Almiñana Poquet

Dienstag, 8. September

Hengststation Maas J. Hell in Klein Offenseth

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Anforderungen an pferdegerechte Haltung von Zuchtstuten und Jungpferden

mit Dr. Karsten Zech

Samstag, 19. September

Loreleyenhof in Hemdingen

Beginn 10 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Entwicklung zur gelösten Spannung – Dressurarbeit von A bis M

mit Karin Lührs

Mittwoch, 30. September

Dressurstall Hof Lührs in Neversdorf

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro, Mitglieder Xenophon e.V. 20 Euro („Vorzugskarten")

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar

Wie bewegt sich mein Pferd? Biomechanik praxisnah erklärt

mit Helle Katrine Kleven

Mittwoch, 7. Oktober

Reiterhof Loop in Bönebüttel

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Thüringen

PM-Seminar

Die Grundschule des Pferdes – Grundlagen am Boden erarbeiten

mit Waltraud Böhmke

Donnerstag, 17. September

Reitanlage Linda in Mechelroda

Beginn 18 Uhr

Inhalt siehe „Sachsen-Anhalt"

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Weser-Ems

PM-Seminar

Applaus für die Losgelassenheit

mit Rolf Petruschke

Freitag, 16. Oktober

Landeslehrstätte Vechta

Beginn 18 Uhr

Inhalt siehe „Bayern"

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Weitere Termine

PM-Seminar

mit PM-Regionalversammlung

Lösungsansätze für Alltagsprobleme mit dem Pferd

mit Dr. Vivian Gabor

Mittwoch, 2. September

Reiterverein Engter in Bramsche-Schleptrup

Beginn 18 Uhr

Wer nur an der kostenfreien PM-Regionalversammlung teilnehmen möchte, meldet sich bitte unter 02581/6362-612 in der PM-Geschäftsstelle.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Westfalen

PM-Seminar

EXKLUSIV FÜR PM

WARTELISTE

Blick hinter die Kulissen bei Ingrid Klimke

mit Ingrid Klimke und Christoph Hess

Dienstag, 6. Oktober (Nachholtermin)

Turnierstall Ingrid Klimke in Münster

Beginn 9 Uhr

Exklusiv für die Persönlichen Mitglieder bietet Ingrid Klimke interessierten Zuschauern die Möglichkeit, einen „ganz normalen Trainingsmorgen"

Beim Blick hinter die Kulissen auf ihrem Hof präsentiert Ingrid Klimke ihren Stall und einige Pferde. Foto: Stefan Lafrentz

bei und mit ihr zu erleben. Ingrid Klimke zeigt ihre Pferde im alltäglichen Training und erläutert dabei den jeweiligen Ausbildungsstand und ihre Arbeitsweise. Der Blick hinter die Kulissen beginnt mit einem Rundgang durch den Turnierstall von Ingrid Klimke. Daran schließen sich die ersten Trainingseinheiten an. Im Anschluss besteht bei einem Imbiss auf der Stallgasse die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. Moderiert von Christoph Hess wird Ingrid Klimke über ihren Werdegang und ihre Ziele berichten. Fotos und Videos von besonderen Ritten und Erfolgen runden die Talkrunde ab. Im Anschluss folgt ein Einblick in eine zweite Trainingseinheit.
PM 60 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Blick hinter die Kulissen beim Gestüt Ligges
Freitag, 30. Oktober
Gestüt Fritz Ligges in Herbern
Pferde für den Sport – so lautet die Maxime des Gestüts Ligges. Eine besondere Zuchtphilosophie und ideale Aufzuchtbedingungen ermöglichen seit vielen Jahren den Erfolg des Gestütes Ligges, der auf den drei Bereichen Zucht, Aufzucht und Ausbildung beruht. Sportpferde, besonders hochkarätige Springpferde, sind hier für den Sport gezüchtet und bis zum Einsatz im Parcours begleitet worden. Die Seminarteilnehmer haben die Gelegenheit, das Gestüt Ligges aus nächster Nähe kennenzulernen. Betriebsinhaber Kai Ligges, Sohn des unvergessenen Springreiters und Bundestrainers, führt die Gäste über die Anlage und erläutert – unterstützt von Betriebsleiterin Monika Schnepper – die Betriebsphilosophie. Exklusiv für eine kleine Gruppe öffnet diese tolle Anlage ihre Hof- und Stalltore. Nach der Betriebsbesichtigung werden einige Pferde des Gestüt Ligges an der Hand und in der Bewegung vorgestellt. Anschließend ist Zeit für Fragen, Anekdoten und Austausch rund um die Pferdezucht sowie die Förderung und Ausbildung junger Pferde.
Beginn 14.30 Uhr
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Old but Gold – das alternde Pferd im Fokus
mit Dr. Sebastian Bartke, Dr. Friederike Gerloff und Dr. Teresa Fischbach
Donnerstag, 5. November
Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) in Warendorf
Beginn 18 Uhr
Altern ist eine Begleiterscheinung des Lebens – das gilt für Pferde ebenso wie für Menschen. Zwar ändern sich mit dem Alter die Grundbedürfnisse des Pferdes nicht, jedoch stellen Pferde-Senioren andere Anforderungen an ihre Haltung, Fütterung, Bewegung und medizinische Betreuung als ihre jüngeren Kollegen. Die Tierärzte Dr. Sebastian Bartke, Dr. Friederike Gerloff und Dr. Teresa Fischbach widmen sich in diesem PM-Seminar dem alten Pferd. Dabei gehen sie in verschiedenen Vorträgen besonders auf drei Themen ein: Zahnprobleme, Orthopädische Erkrankungen und Fütterung.
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Applaus für die Losgelassenheit
mit Rolf Petruschke
Mittwoch, 11. November
RV St. Georg Salzkotten
Beginn 18 Uhr
Inhalt siehe „Bayern“
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Weitere Termine

PM-Exkursion
Besuch bei den Dülmener Wildpferden
WARTELISTE
mit Rudolph Herzog von Croÿ
Freitag, 25. September
Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen
Beginn 14 Uhr
PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

PM-Seminar
Lösungsansätze für Alltagsprobleme mit dem Pferd
mit Dr. Vivian Gabor
Donnerstag, 8. Oktober
Westfälische Reit- und Fahrschule in Münster
Beginn 18 Uhr
Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 39

Alte Pferde stellen besondere Anforderungen an ihre Haltung, Fütterung, Bewegung und medizinische Betreuung als ihre jüngeren Kollegen. Foto: Shutterstock

Turniere – Messen – Veranstaltungen zu PM-Sonderkonditionen

Dies ist der aktuelle Stand bei Redaktionsschluss. Bitte achten Sie auf aktuelle Informationen der Veranstalter zur Durchführung der Events im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie.

Faszination Pferd	2 € Rabatt	PM erhalten den Rabatt an der Tageskasse. Bitte PM-Ausweis vorzeigen.	**27. Oktober - 1. November Nürnberg | BAY** Normaltarif ab 13 €
Agravis Cup	25 % Rabatt	Rabatt gilt nur im Vorverkauf. Karten können per E-Mail mit Angabe der PM-Nummer an karten@escon-marketing.de bestellt werden.	**29. Oktober - 1. November Oldenburg | WES** Normaltarif ab 13 €
K + K Cup	20 % Rabatt	Rabatt gilt nur im Vorverkauf. Karten können per E-Mail mit Angabe der PM-Nummer an ticketing@rv-muenster.de bestellt werden.	**6. - 10. Januar 2021 Münster | WEF** Normaltarif ab 8 €
Reitsportmesse Magdeburg	1 € Rabatt	PM erhalten den Rabatt an der Tageskasse. Bitte PM-Ausweis vorzeigen.	**19. - 21. Februar 2021 Magdeburg | SAN** Normaltarif ab 7,50 €
Reiten Jagen Fischen	4 € Rabatt	PM erhalten den Rabatt an der Tageskasse. Bitte PM-Ausweis vorzeigen.	**26. - 28. März 2021 Erfurt | THR** Normaltarif ab 12 €

Alle Veranstaltungen, bei denen PM Sonderkonditionen erhalten, gibt es hier: www.pferd-aktuell.de/persoenliche-mitglieder/vorteile-und-rabatte

Eine Reihe von großen Veranstaltern aus Pferdesport und -zucht sowie der Kulturszene gewähren den Persönlichen Mitgliedern gegen Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises einen vergünstigten Eintritt zu ihrer Veranstaltung an der Tageskasse bzw. im Vorverkauf. Karten sind nicht in der PM-Geschäftsstelle erhältlich!

NÄHER DRAN

Persönliche Mitglieder sind ...

✓ ... näher am Pferd.
Persönliche Mitglieder (PM) fühlen sich dem Pferd in besonderer Weise verbunden. Sie setzen sich ein ... zum Wohle des Pferdes!

✓ ... näher am Wissen.
Als PM können Sie an Seminaren zu aktuellen Themen aus Pferdezucht, -haltung und -ausbildung in Ihrer Region teilnehmen.

✓ ... näher am Event.
PM erhalten Eintrittsermäßigungen bei zahlreichen Veranstaltungen „rund ums Pferd" wie Messen, Ausstellungen und Turniere.

✓ ... näher an der Information.
PM erhalten kostenlos das Mitgliedermagazin „PM-Forum" und regelmäßige Newsletter.

✓ ... näher am Versicherungsschutz.
PM erhalten Vergünstigungen bei zahlreichen reitsportrelevanten Versicherungen der R+V.

✓ ... näher am Buch.
PM profitieren vom vergünstigten Bezug ausgewählter Bücher, Videos und Spiele des FNverlags, inklusive der FN-Erfolgsdaten.

✓ ... näher am Zugfahrzeug.
Als PM erhalten Sie Rabatte bis 44 % beim Neuwagenkauf oder Leasing bei zahlreichen Automobilherstellern.

✓ ... näher am Rabatt.
Ob Pferdezeitschrift oder Reitsport-Equipment: Als PM profitieren Sie von vielen weiteren Rabatten und Vorteilen durch unsere Partner.

Pferd & Mensch pm Die Persönlichen Mitglieder der FN

Telefon 02581/6362-111 **E-Mail** pm@fn-dokr.de /persoenlichemitgliederderfn

Illustration: Lena Schellhaas

Bilderrätsel: Welche Pferderasse ist hier gesucht?

Wie gut kennen Sie sich in der Welt der Pferderassen aus? Bringen Sie Ihr Fachwissen beim Bilderrätsel ins Spiel und gewinnen Sie diesen Monat eine von zwei PM-Abschwitzdecken (Wahl zwischen 145 cm und 155 cm). Der Herbst naht und mit ihm kommt die Zeit, in der die Abschwitzdecke wieder ständiger Begleiter wird. Der hochwertige Kuschel-Fleece in edlem Grau und mit PM-Logo bestickt, steht jedem Pferd wunderbar.

Um eine der PM-Abschwitzdecken zu gewinnen, lösen Sie das Bilderrätsel und füllen Sie das Teilnahmeformular an dieser Stelle im PM-Forum Digital unter www.pm-forum-digital.de aus. Teilnahmeschluss ist der 20. September 2020. Die Lösung wird im PM-Forum 10/2020 bekanntgegeben.

Auflösung PM-Forum 8/2020:
Isländer

Fotos: Pixabay

FORUM digital

Der Gewinn

Foto: FN-Archiv

Impressum PM-Forum
Magazin der Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)

Herausgeber:
Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand, Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, pm-forum@fn-dokr.de www.fn-pm.de

Redaktion:
Maike Hoheisel-Popp (Redaktionsleitung), Adelheid Borchardt, Lina Sophie Otto, Jaqueline Kaldewey

Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Telefon 02581/6362-111, Fax 02581/6362-100, pm@fn-dokr.de

PM-HOTLINE: 02581/6362-111

Anzeigen:
Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V., Jill Korte, Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Telefon 02581/6362-520, www.pferd-aktuell.de/mediadaten

Druck und Herstellung:
MG Marketing GmbH, Holzheimer Straße 67, D-65549 Limburg

Gestaltung:
Captain Pixel – Ute Schmoll, 65307 Bad Schwalbach, uteschmoll@captain-pixel.de

Die veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung, Speicherung oder sonst elektronische Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keine Gewähr. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Alle Rechte vorbehalten.
Gerichtsstand ist Warendorf.
Redaktionsschluss Ausgabe 10/20: 2. September 2020

FENDT

fendt.com | Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.

Pferdebetriebe aufgepasst!

Ein neuer Fendt bringt Licht ins Dunkel.

Erfahren Sie mehr im Herbst 2020.

Hauptsponsor der deutschen
Reitsport Nationalmannschaften

Jetzt einscannen
und Teaser ansehen!

It's Fendt. Weil wir Landwirtschaft verstehen.

JETZT NEU

Das getreide- und melassefreie Struktur-Müsli aus der PURITAN-Linie

Infos über Inhaltsstoffe, Anwendung & Fütterung auf **www.hoeveler.com**

ORIGINAL PURITAN
100% Getreidefrei
PUR.STRUKTUR

GETREIDEFREI

MELASSEFREI

KAUTÄTIGKEIT
AUFWERTUNG
BESCHÄFTIGUNG
FASER
NATÜRLICH